

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Milch-Chocolade
 No. 600.
 Hohllieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Bezugsgelder
 monatlich für Dres-
 den bei täglich
 maligen Auszahlung
 von etwa 1.50 Mk.,
 durch vordauerliche
 Einzahlung von
 mindestens 3.00 Mk.
 Bei einmaliger Ein-
 zahlung durch die Post
 37.10.08 (Bogenpreis)
 für den Rest der
 Ausgabe u. Dienstung
 am Tage vorher zu
 erledigen. Neben-
 gebühren erhalten die
 auswärtigen Briefe mit
 der Ausgabe. Ausgabe
 gekannt. gedruckt
 in Dresden nur mit
 höherer Genehmigung
 (Verb. Nr. 7) zu
 ändern. — Inverlangte
 Rücksendung werden
 nicht aufbewahrt.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Ungeigen-Zarif
 Anzeigen von 12
 Spalten 10 bis
 15 Spalten 12 bis
 18 Spalten 14 bis
 21 Spalten 16 bis
 24 Spalten 18 bis
 30 Spalten 20 bis
 36 Spalten 22 bis
 42 Spalten 24 bis
 48 Spalten 26 bis
 54 Spalten 28 bis
 60 Spalten 30 bis
 66 Spalten 32 bis
 72 Spalten 34 bis
 78 Spalten 36 bis
 84 Spalten 38 bis
 90 Spalten 40 bis
 96 Spalten 42 bis
 102 Spalten 44 bis
 108 Spalten 46 bis
 114 Spalten 48 bis
 120 Spalten 50 bis
 126 Spalten 52 bis
 132 Spalten 54 bis
 138 Spalten 56 bis
 144 Spalten 58 bis
 150 Spalten 60 bis
 156 Spalten 62 bis
 162 Spalten 64 bis
 168 Spalten 66 bis
 174 Spalten 68 bis
 180 Spalten 70 bis
 186 Spalten 72 bis
 192 Spalten 74 bis
 198 Spalten 76 bis
 204 Spalten 78 bis
 210 Spalten 80 bis
 216 Spalten 82 bis
 222 Spalten 84 bis
 228 Spalten 86 bis
 234 Spalten 88 bis
 240 Spalten 90 bis
 246 Spalten 92 bis
 252 Spalten 94 bis
 258 Spalten 96 bis
 264 Spalten 98 bis
 270 Spalten 100 bis
 276 Spalten 102 bis
 282 Spalten 104 bis
 288 Spalten 106 bis
 294 Spalten 108 bis
 300 Spalten 110 bis
 306 Spalten 112 bis
 312 Spalten 114 bis
 318 Spalten 116 bis
 324 Spalten 118 bis
 330 Spalten 120 bis
 336 Spalten 122 bis
 342 Spalten 124 bis
 348 Spalten 126 bis
 354 Spalten 128 bis
 360 Spalten 130 bis
 366 Spalten 132 bis
 372 Spalten 134 bis
 378 Spalten 136 bis
 384 Spalten 138 bis
 390 Spalten 140 bis
 396 Spalten 142 bis
 402 Spalten 144 bis
 408 Spalten 146 bis
 414 Spalten 148 bis
 420 Spalten 150 bis
 426 Spalten 152 bis
 432 Spalten 154 bis
 438 Spalten 156 bis
 444 Spalten 158 bis
 450 Spalten 160 bis
 456 Spalten 162 bis
 462 Spalten 164 bis
 468 Spalten 166 bis
 474 Spalten 168 bis
 480 Spalten 170 bis
 486 Spalten 172 bis
 492 Spalten 174 bis
 498 Spalten 176 bis
 504 Spalten 178 bis
 510 Spalten 180 bis
 516 Spalten 182 bis
 522 Spalten 184 bis
 528 Spalten 186 bis
 534 Spalten 188 bis
 540 Spalten 190 bis
 546 Spalten 192 bis
 552 Spalten 194 bis
 558 Spalten 196 bis
 564 Spalten 198 bis
 570 Spalten 200 bis
 576 Spalten 202 bis
 582 Spalten 204 bis
 588 Spalten 206 bis
 594 Spalten 208 bis
 600 Spalten 210 bis

- Schläuche Klappen
- Platten Ringe
- Schnüre Wägen
- Puffer Riemen aus

Gummi Guttapercha Asbest
 fertigt in
 garantierter
 haltbarer
 Quantitäten
E. Böhme
 Dresden
 Ferdinandstr. 13

Heinsius-Schliesser
 beste Türschliesser der Welt
 liefert nur
Sächs. Automaten- & Türschliesser-A.-G.
 Dresden, Hopfgartenstrasse 28.
 Fernsprecher 838. - Reparaturen billigst.



Wurmplage
 Darm- & Magenplage
 Dr. Küchenthaler
 Neumarkt 8 Salomonis-Apotheke, 1560.

Komplette Betten und Schlafzimmereinrichtungen
 in jeder Preislage. :: :: :: :: :: ::

Steiners Paradiesbett!

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn Akt.-Ges.
 Prager Strasse 50, Ecke Sidonienstrasse.
 Telefon 3226.

Für eilige Leser.

Autmahlige Witterung: Gelinder Frost, Schnee.
 Im sächsischen Justizdienst sind wichtige Veränderungen eingetreten: u. a. wurden Landgerichtspräsident Dr. Gallenkamp-Zwickau ab 1. April zum Präsidenten des Dresdener Landgerichts und Geh. Justizrat Graf Rixthum v. Effland zum Generalfiskus ernannt.
 Der Reichstag erledigte gestern u. a. den Etat des Rechnungsjahres und einige andere Vorlagen.
 Das Preussische Abgeordnetenhaus lehnte die Beratung des Landwirtschaftsetats fort.
 Staatssekretär Grey hat bez. der Entschädigung der Pforte an Bulgarien einen neuen Vermittlungsvorschlag gemacht.
 In Mailand wurden vier Hochstapler verhaftet, die Schecks und Kreditbriefe im Betrage von 12 Millionen Lire gefälscht hatten.

Die Bankgesetzesnovelle.

die der Reichstag einer Kommission überwiesen hat, findet ihre formale Begründung in dem Umstande, daß die im Reichsbankgesetz für das Reich festgesetzte zehnjährige Kündigungsfrist gegenüber der Reichsbank mit dem Ende dieses Jahres abläuft. Es muß daher vor dem Eintritte des genannten Zeitpunktes eine gesetzliche Neuordnung des Verhältnisses der Reichsbank zum Reich eintreten.
 Die dieses rechtlich zu beurteilen ist, darüber herrscht unter den Fachgelehrten durchaus keine Einigkeit. Nur in dem Punkte stimmt die überwiegende Mehrzahl der Theoretiker überein, daß sie die Frage, ob die Reichsbank eine reine Aktiengesellschaft sei, verneint und das Institut unter die Stiftungen bzw. Anstalten zählt, so zwar, daß das Rechtsverhältnis der Reichsbank als dem einer Aktiengesellschaft bloß in gewisser Hinsicht analog, im übrigen aber als mit den durchgreifendsten Unterschieden versehen erklärt wird.
 In einer diese Frage ausführlich behandelnden, im Verlage von Walter Rothchild in Berlin und Leipzig erscheinenden Schrift gelangt Dr. Viktor Dentler auf Grund einer eingehenden Untersuchung und gründlichen Prüfung der zahlreicheren mehr oder minder abweichenden Begriffsbestimmungen zu dem Ergebnis, daß die Reichsbank eine öffentlich-rechtliche Stiftung sei, insbesondere eine Staatsanstalt mit einer Beteiligung von Staatsmitgliedern nach dem Prinzip der Selbstverwaltung. In diesem durch das Reichsbankgesetz begründeten rechtlichen Charakter der Reichsbank soll auch durch die Novelle nicht gerüttelt werden. Die mehrfach erhobene Forderung nach einer Verstaatlichung der Reichsbank, über die sich in der Theorie streiten läßt, wird von der Regierung aus praktischen Gründen abgelehnt, weil darüber kein Zweifel sein kann, daß gerade die Mitwirkung des privaten Kapitals durch seine Vertreter, die Anteilseigner, wesentlich mit dazu beigetragen hat, die Reichsbank und ihre Tätigkeit der Einwirkung politischer und wirtschaftlicher Tagesströmungen zu entziehen und das privatwirtschaftliche Element in glücklicher Weise mit der staatlichen Verwaltung zu verknüpfen. Außerdem kommt in Betracht, daß im Kriegsfall die Gelder einer Staatsbank der Beschlagnahme unterliegen, während das private Kapital nach einem allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundsatz unantastbar ist. Aus diesen Gründen hat die Regierung es vermieden, die Frage der Verstaatlichung überhaupt aufzuwerfen, und von vornherein erklärt, daß sie an den erprobten Grundlagen der Bankverfassung nichts ändern wolle.

Obwohl es sich nicht bloß um eine einfache Erneuerung des Reichsbankprivilegs unter unveränderter Aufrechterhaltung des früheren Zustandes, sondern die Novelle unternimmt den Versuch, durch einzelne Verbesserungen in der Organisation der Reichsbank eine wirksamere Ausnutzung unserer Zahlungs- und Kreditmittel zu ermöglichen und für unsere Währung in kritischen Zeiten durch Hilfe einer Vermehrung des Goldbestandes verlässliche Bürgschaften zu erzielen. Zu dem Zwecke sind umfassende Untersuchungen angestellt worden, die von der am 1. Mai 1908 zusammengetretenen Bankkommission geführt und sorgfältig als Material für den jetzigen Entwurf ausgearbeitet wurden. Die Kommission bestand aus Männern der Praxis, Parlamentarier und Gelehrten und vernahm insgesamt an die 20 Sachverständige. Den Schwerpunkt der auf Grund der Ergebnisse der Enquete-Kommission in der Novelle vorgeschlagenen Neuerungen

bildet die Einführung der gesetzlichen Zahlkraft — Legal tender — für die Noten der Reichsbank. Bisher gehörten die Reichsbanknoten rechtlich nicht zu dem allgemein anerkannten Umlaufgeld, das im Zahlungsverkehr von jedem angenommen werden muß. Die Güte unserer Währung und der unumchränkte Kredit der Reichsbank beruhten aber, daß der tatsächliche Zustand sich genau so herausbildete, als wenn die Reichsbanknoten gesetzliche Zahlungsmittel gewesen wären, d. h. sie wurden auch ohne gesetzlichen Zwang omstündlos überall in Zahlung genommen. Wenn also nunmehr die gesetzliche Zahlungskraft für die Reichsbanknoten ausdrücklich eingeführt wird, so enthält diese Maßnahme lediglich eine Behätigung der bereits vorhandenen tatsächlichen Verhältnisse und wird sich daher in ruhigen Zeitläuften so gut wie gar nicht fühlbar machen. Wohl aber kommt ihr eine erhebliche Bedeutung in politisch und wirtschaftlich trübsamen Perioden und insbesondere im Kriegsfalle zu. Um dies zu verneinen, muß man sich vergegenwärtigen, daß nach der Meinung der Finanzautoritäten ein Krieg ohne Einführung des Zwangskurses für die Reichsbanknoten heutzutage nicht mehr möglich wäre. Zwangskurs bedeutet aber die gesetzliche Zahlkraft der Banknoten ohne den Ausgleich der Einlösungspflicht, ist also eine zweischneidige, den Kredit der gesamten Währung aufs schärfste erschütternde Maßregel, die nur durch die äußerste Not sich rechtfertigen läßt und selbst dann bis zum letzten Augenblick hinausgeschoben werden muß. Um nun für die Zeit der Not die Einführung des Zwangskurses, wenn auch nicht ganz zu umgehen, so doch wenigstens solange wie möglich zu verhindern und den Ansturm auf den Goldbestand der Reichsbank nach Kräften abzumildern, ist die Beilegung der Eigenheit als gesetzliche Zahlungsmittel an die Reichsbanknoten in die Novelle aufgenommen worden. Der Wunsch, für einen möglichen Kriegsfall oder eine schwere wirtschaftliche Katastrophe rechtzeitig Vorzüge zu treffen durch zweifelsfreie Festhaltung des rechtlichen Charakters der Reichsbanknoten als eines gesetzlichen Zahlungsmittels, übermög in der Kommission so sehr, daß selbst entschiedene grundsätzliche Gegner der Maßregel unter dem Druck dieser Notwendigkeit ihren Widerspruch aufgaben. Eine Durchbrechung der Goldwährung ist in dieser Maßnahme nach keiner Richtung zu finden, da nach wie vor hinter den deutschen Reichsbanknoten die auf einer mächtigen Goldreserve gegründete Einlösungspflicht der Reichsbank im vollen Umfange steht. In dieser Hinsicht sei an die bestimmte und nachdrückliche Erklärung des Reichsbankpräsidenten Herrn Harenstein im Reichstage erinnert: „Der rocher de bronze der Goldwährung ist die Einlösung der Noten in Gold; daran wird unter keinen Umständen gerüttelt werden dürfen.“ Ausgenommen von der gesetzlichen Zahlkraft bleiben auch ferner die Noten der noch bestehenden, mit dem Privileg der Notenausgabe versehenen Privatbanken, der Sächsischen Bank, der Bayerischen Landesbank, der Württembergischen und der Badischen Bank. Dagegen ist die Umlauffähigkeit dieser Noten etwas erhöht worden durch die Bestimmung, daß die Reichsbank verpflichtet ist, sie gegen Reichsbanknoten bei allen Reichsbankstellen umzutauschen, die ihren Sitz in dem Bundesstaate der betreffenden Notenbank haben; bisher mußte die Reichsbank die Noten der Privatbanken lediglich in Berlin und bei einzelnen, besonders namhaft gemachten Zweiganstalten in Zahlung nehmen. Gegen weitergehende Vorschriften, die darauf abzielten, daß die Privatnoten bei allen öffentlichen Kassen des Reiches in Zahlung angenommen werden sollen, hat die Regierung entschieden Abtent gemacht.

Eine zweite bemerkenswerte Maßnahme ist die Erhöhung des freieren Notenumlaufs, der von rund 473 Millionen Mark auf 550 Millionen, und an den Quartialterminen sogar bis auf 750 Millionen vermehrt werden soll. Man erwartet von dieser Vermehrung einen günstigen Einfluss auf die Diskontpolitik der Reichsbank, insofern als die für die Reichsbank sich jeweils ergebende Notwendigkeit, die Höchstgrenze des freieren Notenumlaufs zu überschreiten, für das Publikum als Sturmsignal wirken und dieses daran gemahnen würde, angesichts der andernfalls zu erwartenden Diskonterhöhung seine Kreditansprüche einzuführen. Ob diese Ansicht richtig ist, vermag nur die praktische Erfahrung zu entscheiden. Verschiedene Autoritäten in der Kommission gaben der Meinung Ausdruck, daß auf diesem Wege kein Erfolg zu hoffen sei, weil die Erhöhung des Notenkredits von zwingenden wirtschaftlichen Gründen allgemeiner Art und von dem ganzen Stande der internationalen Geld- und

Kreditverhältnisse abhängig sei, und weil gerade durch die Ueberbereicherung des freieren Kontingents die Kreditbedürfnisse infolge der erwarteten Menge des Publikums noch erhöht und gesteigert würden. Endlich ist noch zu erwähnen, daß zum Zwecke der Verhärtung der eigenen Mittel der Reichsbank in Ansehung an die Bedürfnisse der fortschreitenden Entwicklung des Verkehrs der Reservefonds durch Zufuß von etwa 180000000 Mark jährlich vermehrt werden soll, wovon Anteilseigner und Reich je die Hälfte zu tragen haben.
 Eine ziemlich lebhafte Auseinandersetzung grundsätzlicher Art entspannt sich zwischen der Partei und der Rechte im Reichstage über die Frage, inwiefern die Reichsbank neben ihrer gesetzlichen Hauptaufgabe, die in der Regelung des Geldumlaufs im Reich besteht, auch die Befriedigung von Kreditbedürfnissen ins Auge fassen soll. Die Linke zeigte hier eine sehr einseitige Auffassung, indem sie den konservativen den durchaus unbegründeten Vorwurf machte, daß sie geradezu den Schwerpunkt der Tätigkeit der Reichsbank in das Gebiet der Kreditbefriedigung verlegen wollten. Selbstverständlich verkennt auch die Rechte keineswegs, daß die Regelung des Geldumlaufs stets die oberste Obliegenheit der Reichsbank sein und bleiben muß; nur in dem Punkte, ob sich nicht bei aller Wahrung dieses Hauptgeschäftspunktes noch eine größere Verhärtigung der Interessen des Mittelflandes bei der Kreditgewährung erzielen lassen könnte, gehen die Ansichten zwischen rechts und links auseinander. Der freikonervative Abgeordnete von Camp präsierte den Standpunkt seiner politischen Freunde dahin, daß die Reichsbank zweifellos auch die Aufgabe habe, Kreditbedürfnisse zu befriedigen; tue sie das nicht, so würde sie jede Fühlung mit der Praxis verlieren. Zugleich aber nahm der genannte Abgeordnete auch Gelegenheit, dem Bankpräsidenten ausdrücklich dafür zu danken, daß er für die landwirtschaftlichen Gewerkschaften, Zuckerraffinerien usw. für Kredit gekämpft habe; dieses Entgegenkommen sei um so höher zu bewerten, als die Reichsbank heute nicht mehr als unbedingt notwendiges Kreditinstitut für die Landwirtschaft gelten könne, nachdem für diese andere Einrichtungen getroffen worden seien. Eine solche Anerkennung aus konservativem Munde ist zweifellos bemerkenswert als ein Beweis dafür, daß die Leitung der Reichsbank mit Erfolg befehligt ist, den ihr obliegenden nationalwirtschaftlichen Pflichten von außerordentlicher Trogweite jederzeit im vollen Umfange nachzukommen.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Februar.

Deutscher Reichstag.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag beriet heute zunächst den Etat für den Rechnungshof. Die Kommission beauftragt dazu eine Resolution betreffend Vereinfachung der gesamten Rechnungslegung. Der Referent Abg. Radde berichtet ausführlich über die Verhandlungen der Kommission. Diese sei einmütig der Ansicht gewesen, daß die Errichtung eines selbständigen Rechnungshofes für das Deutsche Reich wünschenswert sei. Eine mehr landmännliche Methode bei der Kontrolle der Rechnungen erhebe geboten. Erklärlich sei, daß der Rechnungshof die Bildung von Monopolen für Verleugnungen möglichst zu verhindern bestrbt sei. — Abg. Erbberger (Zentr.) erhebt die Bemerkung, daß der Vertreter des Rechnungshofes in der Kommission dankenswerte Anregungen zur Vereinfachung der Rechnungslegung gegeben habe. Bei Errichtung eines selbständigen Rechnungshofes würde es sich empfehlen, die Beamten so auszuwählen, daß sie ohne Schwierigkeit später wieder in die Verwaltung zurücktreten könnten. In wünschenswert sei ferner, daß die Einräumung des Rechnungshofes frühzeitig der Budgetkommission mitgeteilt würden. Auf jeden Fall verdienten die Arbeiten der vielfach an Unrecht angegriffenen Rechnungsmission Anerkennung. — Abg. Wagner (kon.): Die vorgeschlagene Resolution geht in ihrer Fassung noch nicht weit genug, nicht bloß die Rechnungslegung, sondern vor allem das Revisionsgeschäft selbst muß gründlich geändert werden. Der Rechnungshof hat zwar trotz der veralteten Inkarnation von 1821 seinen moralischen Einfluss auf die Beamtenwelt bewahrt, aber sein ökonomischer Einfluss auf den Verwaltungskörper, die Sozialämter zu fördern, ist viel zu gering. Mit Maßnahmen des Reichslanzlers, die die Resolution erhebt, ist allein nichts getan. Abgesehen von einer grundsätzlichen Änderung der alten Inkarnation von 1821 muß das Gesetz über den Rechnungshof selbst geändert werden. Nach § 129 des preussischen Gesetzes, der durch unser Kontrollgesetz alljährlich für das Reich in Kraft gesetzt wird, erstattet die Oberrechnungskammer ihren amtlichen Bericht, inwiefern noch mehr getraut werden könnte, lediglich dem Kaiser. Es ist das Gesetz dahin zu ändern, daß dieser Bericht auch dem Bundesrat und dem Reichstag erstattet wird. Dann müssen die Mitglieder der Oberrechnungskammer das Recht behalten, den Sitzungen unserer Rechnungsmission und der Budgetkommission beizuwohnen und dort gehört

Trinkt Pfunds Milch!

zu werden. Wenn das geschieht, dann kann allerdings eine... Die Ueberlicht von Klautschon pro 1906 beantragt die Kommission durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Aus den Reichslagskommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute setzte die Budgetkommission die Aussprache über die österrösterreichischen Verhältnisse, das System Rechenberger und die beabsichtigte Aenderung in der Selbstverwaltung fort.

Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhause legte die Beratung des Landwirtschaftsetats bei der Resolution: 2 Millionen Mark zur Förderung der inneren Kolonisation in den Provinzen Ostpreußen und Pommern.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und die deutsche Ärzteschaft.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf die in der Presse veröffentlichte Zuschrift des Verbandes der Ärzteschaft Deutschlands zu Leipzig hat der Staatssekretär des Innern heute folgende Antwort erteilt: Die Fürsorge, welche die Reichsverwaltung insbesondere die von mir geleitete Behörde, an der Hand der Reichsbehörde dem Gesundheitswesen und dem ärztlichen Stande angedeihen läßt, entbehrt nicht des Beweises, daß die Verhältnisse und die Schwierigkeiten des ärztlichen Berufes hier bekannt sind und in dem Streben nach Abhilfe vollausgeprägt werden.

berausbeschworen. Nicht der Kölner Streit, welchen ich ebenso wohl in meiner Reichstagsrede vom 5. Februar wie in derjenigen vom 8. Februar von der Beratung ausgeschlossen habe, und auch nicht die Rechtsprechung der Ehrengerichte, sondern die gesamte neuere Entwicklung hat mich zu der wohlbedachten Mahnung und Warnung veranlaßt, mit der ich dem wahren Bortzell der Ärzteschaft gedenke zu haben vermerkt, denn nur wenn auch in dem Kampfe um die Erwerbsinteressen die ideale Grundlage des ärztlichen Berufes unerwähnt bleibt, wird der Arztstand den Aufgaben gegen sich selbst, gegen Volk und Staat gerecht werden können.

Bulgarien und die Türkei.

Konstantinopel. Wie die „Juni Gazette“ erzählt, hat Staatssekretär Greg bezüglich der bulgarischen Entschädigung der Porte einen Modus vorgeschlagen, der den Vorschlag Russlands und den Gegenvorschlag der Türkei miteinander in Einklang bringen soll.

Zum österreichisch-serbischen Konflikt.

Prag. (Priv.-Tel.) Die „Bohemia“ meldet an hervorragender Stelle: Wie uns von hochstehender Seite mitgeteilt wird, wird am Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. März, in Prag eine Versammlung österreichischer Generale unter dem persönlichen Vorsitz des Generaltruppeninspektors Erzherzogs Eugen stattfinden.

Paris. Der Minister des Aeußern Michon empfing heute vormittag den neuernannten türkischen Minister des Aeußern Rifaat-Fascha. Der türkische Minister wird heute nachmittag dem Ministerpräsidenten Clemenceau einen Besuch abstatten.

Belgrad. Zinocovic ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Post“ wird aus Paris gemeldet: Deutschlands bestimmte Ablehnung des französischen Vorschlages eines Schrittes in Wien schafft eine Lage, die man hier für überaus gefährlich hält. Deutschlands Rat, gemeinsam auf die serbische Regierung einzuwirken, könnte nur befolgt werden, wenn Russland bereit wäre, an dem Vorgehen der Mächte teilzunehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Ancona wird der „Post“ von einem gelegentlichen Mitarbeiter geschrieben: Schon vor 2 Monaten, als in Serbien zurecht färende Protestkundgebungen gegen Österreich-Ungarn stattfanden, reichten 2 Sendlinge der irredentistischen Organisation Italiens nach Belgrad, um mit den dortigen Parteiführern über ein gemeinsames Vorgehen gegen Österreich in Falle eines Krieges zu beraten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Kriegsgefahr schreibt die „Tägliche Rundschau“: „Bleibt es noch nie seit dem bulgarischen Staatsstreich im vorigen Jahre ist die Gefahr eines Krieges so akut gewesen, wie in diesem Augenblicke. Die Schuld daran trägt nicht so sehr das Treiben und Hehen der serbischen Kriegsschreier. Die Schuld an sich nicht so gefährlich, und Europa hat es und ihre Amaläuferi monatelang ertragen, ohne gerade deswegen sonderlich aus dem Gleichgewicht zu kommen.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tageszeitung“ meint: Bei der gegenwärtigen Stimmung Frankreichs sei die Annahme wohl erlaubt, daß ein serbisch-österreichischer Krieg total bleiben würde; denn gegen den Willen Frankreichs werde Russland sich nicht hineinmengen.

Paris. Die meisten Morgenblätter sprechen sich mit großem Nachdruck für ein energisches Einschreiten der Mächte in Belgrad aus. So schreibt der „Radical“: Man muß die Serben wissen lassen, daß Europa ihrerwegen keinen Krieg einstellen lassen wird. Man muß es in Belgrad zu verstehen geben, daß die Serben auf keinerlei Hilfe zu rechnen haben.

Petersburg. „Nowoje Wremja“ bringt einen skandalösen Angriffskrieg gegen Deutschland, in dem es heißt: Wenn Österreich und Deutschland Russland überfallen werden, so dürfen auch sie anfangs mit einer, alsdann mit noch einer anderen Grobmacht zu tun haben.

geben, die deutschen Bruchstücke nach dem Kriege aufzulösen, statt alles auf die Karte zu legen, was es im Laufe eines Reihe von Generationen erworben hat. Das deutsche Ministerium des Aeußeren zeigte seinen Verbänden nur zum Kriege auf, indem es Österreich seiner Unterstützung versicherte. Deutschland tut dies, um von einem Tobwunden Zerfall zu nehmen. Die Kriegslustigen in Wien werden sich hieron erst dann überzeugen, wenn die Sache nicht mehr gut zu machen ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Befinden des Kaisers ist recht gut. Die gestrige entgegengekehrte Nachricht beruht auf einem Irrtum.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag fand in Berlin eine Sitzung der Finanzminister der Einzelstaaten statt, die die Frage der Reichsfinanzreform zum Gegenstande hatte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Mitglied des Verwaltungsrates der Bayerischen Post v. Pöben zu Dresden erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse des Sächsisch-Preussischen Hausordens, der Haus Hofmeister der Fürstin Leopold von Hohenzollern v. Sigmaringen das Sächsische Albrechtskreuz. Verschiedene andere Bezeichnungen der Fürstin Leopold von Hohenzollern erhielten ebenfalls sächsische Ehrenzeichen, und zwar das Ehrenkreuz des Dr. v. Ritterkreuz August-Medaille in Silber.

Berlin. (Priv.-Tel.) Friedrich Spießhagen erhielt anlässlich seines 80. Geburtstages von allen Seiten Glückwünsche. Julius Wolf, Ernst Heildronn und Gustav Ritterer drückten ihm im Auftrage der literarischen Gesellschaft, Paul Marx, v. Plawow und Richard Schott namens des Vereins „Berliner Presse“ ihre Glückwünsche aus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Ausschussrat des Realinstitutes hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Gesellschaftern zu empfehlen, für die überschuldeten Landwirte in der Altmark eine Unterstiftung von 10000 Mark zu bewilligen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vereinigung deutscher Schweinezüchter hielt heute vormittag ihre 11. Hauptversammlung ab. Es waren dazu auch Vertreter aus dem Reichsgesundheitsamte und verschiedener Landwirtschaftskammern erschienen, die vom Vorsitzenden Geh. Hofrat Dr. v. Sauerbruch begrüßt wurden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beteiligung der deutschen Industrie an den bisher vorgelegten Marktspekulationskrediten ist, wie verlautet, auf 33 Prozent fixiert worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus der Trennungstalt Dalldori sind gestern zwei gemeingefährliche Weisestränke geflohen, der Erbknecht Johannes Wuch und der 25 Jahre alte Arbeiter Hermann Dittmar.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) In der Braunschweiger Landessynode erklärte Kultusminister Wolf, der Gesetzentwurf betr. Einschaltung der Arbeit für das Haus Braunschweig in das Kirchengesetz sei von maßgebender Stelle des Reiches abgelehnt worden.

Topper. (Priv.-Tel.) Anlässlich des 100. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Manteuffel fand heute hier eine Feier statt, der von der Familie bewohnt: Major a. D. Frhr. Ernst v. Manteuffel, der Landrat in Ludau Frhr. Kurt v. Manteuffel und Major Graf Kochus zu Lynar, ferner Deputationsbesitzer des 1. Garde-Dragoonen- und des 5. Dragoner-Regiments, der Kriegerverein, der Gefangenen und die Schulen.

Dortmund. (Priv.-Tel.) Die Frau des früheren Fulmer Bürgermeisters, jetzigen Rechtsanwalts Dr. Lothar Schücking, hat gegen ihren Chemann die Ehescheidungsklage beim Landgericht Sensburg eingereicht, wo am 25. d. M. Termin ansteht.

München. (Priv.-Tel.) Der 26 Jahre alte Gärtner Kunstmalers Wilhelm Plozier unternahm gestern mit zwei Kollegen eine Skitour auf die Hochalm bei Garmisch. Bei der Abfahrt drach plötzlich eine harte Schneelawe los und riss Plozier etwa 300 Meter in die Tiefe.

Paris. Die französische Regierung erklärt sich auf Anregung Deutschlands damit einverstanden, daß die gegenwärtig an der Toge-Dahomey-Grenze zwischen dem 7. und 9. Grad nördlicher Breite mit Grenzbestimmungsarbeiten beschäftigte deutsch-französische Kommission beauftragt werde, auch bezüglich der noch anderen strittigen Punkte zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Paris. Handelsminister Cruppien empfing heute eine Abordnung von Vertretern nordfranzösischer Brauer. Sie erklärten, daß sie gegen jede Erhöhung der Minimalsteuern prozentual protestieren würden.

Rom. (Priv.-Tel.) Der ungewöhnlich harte Winter, der in ganz Italien herrscht, ruft überall die größte Not hervor. Feldarbeiten, die sonst um diese Zeit im Gange waren, ruhen vollständig; die Lage der Landarbeiter wird dadurch immer ernster.

Mailand. (Priv.-Tel.) Hier wurden drei Italiener und ein Engländer, Mitglieder einer Hochkapitalbande, verhaftet. Die Bande betrieb die Heranzüchtung von Geldern mittels gefälschter Schecks seit mehreren Jahren in Amerika und Europa, und soll bisher verschiedene Institute und Verwaltungen um nicht weniger als 12 Millionen Francs geschädigt haben.

London. Aus Caracas wird unterm 22. Februar gemeldet: Der die Interessen Frankreichs vertretende brasilianische Gesandte hat die Aufnahme des Dekrets erlassen, durch das seinerzeit der Reichsminister Brun der französischen Rabelgesellschaft aus Venezuela ausgewiesen wurde.

Prag, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Der Versuch der nordwestböhmischen Braunschlensker war in der ersten Hälfte des Februars um 10000 Wagen kleiner als im Vorjahre. Der Ausfall ist teilweise durch Störungen, die durch das Schmelzen verursacht wurden, hervorgerufen.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of text from another page.

das sie daraus jene Konsequenzen ableiten muß, welche in

Die Zusammenfassung des neuen serbischen Ka-

Der angeht die jetzige Situation der Balkan-Gr-

Wollte... eins der beiden Reiche von Seiten Ruß-

Tagesgeschichte.

Adolf Wagner und die Steuer- und Wirtschaftsre-

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn wir auf

Und zum Schluß führte er aus: Wenn der kleine Mann

Ich bin in Konsequenz eines Patriotismus

Professur Wagner wird es nun wohl auch erleben, daß

Österreich. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Wie in Abge-

Frankreich. Immer bestimmter treten die Gerüchte

England. Unterhaus. In der schriftlichen Ant-

Italien. Die Russen haben alle chinesischen Väden

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute

Residenztheater. Heute: Der Glucksengel.

Central-Theater. Heute: Die Dohrnprinzessin.

Mitteilungen von H. Mes. Heute abend 8 Uhr findet

Konzert-Mitteilungen der Firma G. Hof. Heute abend

Die diesjährige Schülerprüfung der seit Jahren rühmlich

Am Freitag v. Heiderichs Vortragsabend findet am Son-

Der Gellagerein der Staatseisenbahn-

Die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler

Scharenberg zu Leipzig und Prof. Dr. Brud zu Dresden,

Als Komponist, Regisseur und Dirigent in einer

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Abgeordnetenhause. Minister von

Konstantinopel. Einer Depesche aus Simas

Saloniki. (Korrespondenz-Bureau.) Ein türkisches

Guayaquil. Ein Bergungszug kürzte bei

Dresden. Die von der Sozialdemokratie

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein.
Öffentliche Versammlung
 Sonnabend den 27. Februar 1909, abends 8^{1/2} Uhr
 im „Konzertsaal des Städt. Ausstellungspalastes“.
 Redner: Herr Landgerichtsdirektor, Reichstagsabgeordneter
Dr. Heinze
 über: „Reichsfinanzreform“.

Tresden-A., **Rüdesheimer**, Dresden-A.,
 Ringstr. 66. Ringstr. 66.
 Als Wiener Muzzi bin ich bekannt
 Wohl überall im Sachland.
 Sollen Sie sich amüsieren, ich bitte,
 Kommen Sie mit mir, ich bringe Sie Schritte:
 Ringstraße 66 ist das Lokal,
 Wo froh sein herrscht allemal!

Telephon 10102. Inh. Muzzi Bernert.

Bären-Schänke.
 Von Montag den 22. bis mit Freitag den 26. Febr.
 „Faschings-Gaudium!“
 dazu einen hochfeinen u.
Kernbräu-Bock 1/2 Liter 20 Pf.
 Von 5 Uhr abends ab:
Originelle Bier-Musik.
 Es ladet ergebenst ein Der Bärenwirt Karl Böhm.

speist man am
 billigsten u. gut.
Echt Nürnberger
Export-
Siechen-Bier.

Schnellstr. 19. Webergasse 24.

„Fischhaus“, Gr. Brüdergasse 17.
 Echt Münchner

Salvator!

Musikalische Unterhaltung! Festlichkeit!
 Bester Verkehr! Vorzügliche Bewirtung!
 Nr. 16. Automaten-Kosthalle, delikate Brötchen,
 2 Stück 15 s.
 warme u. kalte Getränke 10 s., Kuchen u. Torten 10 s.
 !! Grosser Erfolg !!

„Café Hauptbahnhof.“

Denk u. folgende Tage Ausschank des weltberühmten
Salvatorbieres
 der A.-G. Paulanerbräu, München.
 Spezialität: Krebsuppe — Salvatorwürst.
 Ernst Liebach.

Salvator



das weltberühmte Spezial-
 Bier der A.-G. Paulaner-
 bräu, München,
 gelangt in allen
 durch Plakate kenntlichen
 Lokalen
 zum Ausschank.

Die Generalvertretung:

Hermann G. Müller

Inhaber: Emil Steigelmann,
 Koffizierant Sr. Majestät des Königs,
 Fass-, Siphon- und Flaschenbier-Versand,
 Ost-Allee 26 c. Fernsprecher 1913.

1908er **Hühner**,
 beste Eierleger, Farbe nach Wahl,
 12 St. Hühner u. 1 Dohle 26 Mk.
 Versand prompt fr. u. verpackungs-
 frei u. Sat. Leb. Anf. m. 12 Mk. Aufschl.
 Neumann, Berliner Str. 80.

Satz-Karpfen

zur Frühjahrsfütterung, Spiegel-
 u. Schuppen-Karpfen, 40-50 per
 Stk., Schuppen-Karpfen, ca. 100
 per Zentner, empfiehlt
 A. Rietisch, Pulsnitz.

Goldfuchs-Stute,

sicher geritten und gefahren, sehr
 schnell und ausdauernd, zu ver-
 kaufen. Offert. u. D. U. 445
 Rudolf Mosse, Dresden.

Junger Wachhund

für größeres Grundstück in gute
 Hände zu kaufen gesucht. Rasse,
 Alter, Preis ev. beliebt Nr. 32

Ein Paar mittelstarke
Belgier,

mit gut. Beinen u. ganz schwere
 Fieber, auch u. Schimmel, 7 u.
 10 Jahre, sind wegen Aufgabe
 des Fuhrwerks mit Geschirre, auch
 einzeln zu verkaufen.
 Breitestr. 22, i. Hotel Ritterhof.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar schöne Waagenpferde,
 langschweif. Mohrenschnümel,
 4 J., 170 hoch, in jeder Beziehung
 fromm, stehen aus Verbot, weil
 zu kräftig, preiswert u. Verkauf
 in Freiberg, Rinnengasse 6, l.
 Telefon 145.

Pferde.

Ein schwarzer Wallach, 173 h.,
 7 J., steht preiswert zum Verkauf
 Moschinskuistraße 21.

Oldenburger Hoppwallach,
 ohne Abz., 174 cm gr., 8 J. alt,
 kräftig in Gliedern, guter Fieber,
 schöne Figur, aus Jadrak Stamm,
 soll weg vorübergeh. u. Schenken-
 läbne nur an Wandmütze in gute
 Hände verk. werden bei Oscar
 Gähler, Hellerstr. 5, 2. Wm.,
 vom Neust. Bahnh. Tel. 4492.

Pferd

billig zu verkaufen. Richard
 Fiedler, Fuhrgeschäft, Alt-
 Grunna bei Dresden.

Ein Paar Zücker,

russische Vollblutstuten, Kappen,
 sehr edel, lammfromm, automobils-
 fähig, 108 cm hoch, 7 u. 8 J. alt,
 sind zu verkaufen. Die Pferde
 sind von dem renommierten
 Wiener Importeur u. diebstahlsicheren
 im Umkreise. Preis 4500 Mark.
 Off. u. M. 1838 Exp. d. Bl.

Pferde,

schöne ca. 8 Jahre alte Hahn-
 hute, keine Zähne, nur auf
 Land, sowie schöne ca. 6 J. alte
 Rotfuchsstute Fähe, lang-
 schweifig, vorzüglich f. Rittreit,
 preisw. zu verk. Dresden-A.,
 Heinrichstr. 9, bei Wirt.

Aus Privatbesitz
 verkäuflich:

**Hochelegante Hahn-
 hute,** 6-7 J., 171 cm, ohne jeden
 Fehler, Gewichtsträger, firm ge-
 ritten, sehr angenehme Gänge,
 vorm Auge gegangen, wegen
 langer Heile des Beckens, Gar-
 rantie. C. Rittler, Reitbahn
 Zwissau l. S. Tel. 398.

Tragende Stute,

kräft., wird zu kaufen gesucht
 Nähere Ang. u. L. M. 2 post-
 lagernd Hofweim.

Versteigerung.

Montag den 1. März vormittags 10 Uhr gelangen weg. Auf-
 gabe eines Fuhrgeschäfts in Rippchenboda, Gasthof zum Goldenen
 Anker 5 Pferde mittleren Saloes, 2 Aufschwägen (Halb-
 verbede), 4 Arbeitswagen, 2 Paar Aufschirre, 4 Paar
 Arbeitgeschirre und verschiedenes mehr zur freiwilligen Ver-
 steigerung. Versteigerung von 8-10 Uhr.
 Ed. Rossberg, Auktionator und Taxator.



Freitag den 26. Februar steht ein frischer Transport besser
 bayrisch. u. Vogtländer

Gangochsen

im Gasthof „Zur Post“ in Freiberg preiswert zum Verkauf.

Fritzsche & Braun, Freiberg.

Tel.-Anschlüsse Nr. 625 — Nr. 454.

Entscheidendes Buttergeschäft sucht leistungsfähige

Molkereien

gegen Kassa. Offerten unt. H. 105 ev. an Gasthof
 & Vogler, Dresden.

Die grosse
Karnevals - Woche
 verbunden mit
Fastnachtsfeier
 im
Bürger-Kasino,
 Grosse Brüdergasse 25.
Uebertrifft alles.

Phänomenale Dekoration. Phänomenale Dekoration.
 Von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts ununterbrochen musikalische Darbietungen von erstklassigen
 Kapellen und Kabarettisten u.

Zur Konfirmation!



Kleider
 Paletots
 Kostümröcke
 Kleiderstoffe
 Handschuhe
 Unterröcke
 Wäsche
 Korsetts
 Taschentücher
 Krawatten
 Manschetten
 Kragen
 Serviteurs
 Vorhemden
 Oberhemden
 Schirme.

Dresden.

Alsberg.

Dresden.

Königliches Belvedere
 Internat. Heitere Künstler-A. Bunde
 Letzte Woche! Abends 8 1/2 Uhr:
Theodor Francke
 und das grosse Februar-Novitäten-Programm.
 Billets à 3 u. 2 M., Dutz.-Bill. (12 M. nur Vorverk.).
 Vorbestellg. u. Vorverkauf: Europ. Hof. Tel. 1832

Gewerbehaus.
 Heute Donnerstag grosses Konzert

(modernes Programm)
 des **Gewerbehaus-Orchesters** (vorm. Treuffer), 32 Mitgl.
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**.
 Programm: Ouverture „Jubilee“ v. Lind. 2. Die
 Sinfonie rühmend des „Nächsten“ v. Beethoven. 3. Quatuor
 v. Schubert a. B. 4. Mousa Samoua. II. Suite (I. Mal)
 v. Dauterive. 5. Ouverture: „Le Cid“ v. Massenet. 6. Ein Album-
 Blatt f. Violine v. Wagner. 7. Tonbilder aus: „Das Nachtlager
 v. Kreuzer. 8. Ein Märchen aus 1001 Nacht (I. Mal v. Lehar.
 9. Amerikanische Skapodie f. Flöte in Esch. (I. Mal v. Teichow.
 10. Scherzstück v. Strauss. 11. Fragmente aus: „Die Follas-
 jongleres“ (I. Mal v. Fall.
 Eintrag 7 Ubr. Anfang 1/2 8 Ubr. Eintritt 1 M.
 Abonnementskarten 5 Stück 3 M. an der Kasse, sowie in den be-
 kannten Verkaufsstellen.

Konzert-Direktion **F. Ries**.
HEUTE abend 8 Uhr
 Künstlerhaus
 Albrechtstrasse 6:
Harry Walden
 vom Deutschen Theater in Berlin.
Ernstes und Weites
 aus Dichtungen von Goethe, Heine, Hölder, Lessing,
 Nietzsche, Schiller, ferner von Wih. Brandes, Otto Ernst,
 Gust. Falke, Fontane, Rud. Herzog, Peter Nansen, Presber,
 Richopin, Rieckmann, Salus, Strachwitz u. a.
 Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mark bei **F. Ries**,
 Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries**.
Heute, 1/2 8 Uhr, Palmengarten:
Lieder-Abend
Maria Freund.
 Am Klavier: Herr **Max Auerbach**.
 Karten bei **F. Ries**, **Ad. Brauer**, 9-1, 3-6 Uhr
 und Abendkasse.

Arrangement der Firma **H. Bock**.
 Heute Donnerstag den 23. Februar, abends 1/2 8 Uhr.
 Neustädter Casino, Königstr. 15.
Konzert
Elsa Möller-Krigar (Gesang).
 Am Klavier: **Clemens Braun**.
 Karten à 3, 2, 1 Mk. bei **H. Bock**, Hofmusikalienbldg.,
 Prager Str. 9, und an der Abendkasse.

Arrangement **H. Bock**.
 Freitag, 26. Februar, 1/2 8 Uhr, Neustädter Casino
Klavier-Abend
Rudolf Zwintscher.
 Altengl. Komp. (XVI. Jahrh.): Farnaby, Munday, Morley,
 Altfrenz. Komp.: Couperin, Rameau. — Var. v. Mozart,
 Beeth., Appassion. — Chopin, Valse, Noct., Barc. Liszt,
 Sonett, deux d'eaux Wallensu, St. Francisus.
 Konzertfögel: **Aug. Förster**, Central-Theater-Passage.
 Karten à 4, 2 1/2, 1 M. bei **H. Bock**, Prager Str. 9.

Theater- und Redekunstschule
Senff-Georgi.
 Heute Donnerstag Kaufstr. 1, abends 1/2 8 Uhr:
Die grosse Glocke, Lustspiel in 4 Akten von
 C. Blumenthal.
 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr: 1. Heidenberg-Theater-Vorstellung.
 Schüleraufnahmen u. Exerzitationen 1-2 Uhr nur Dienstag, 24.

Hofbräu-Cabaret
 Waisenhausstr. Nr. 18. (Tel. 188.) Direktion: **Karl Wolf**.
Käthe Hyan,
 Friedrich Sommer, Hans Torbé, Willy Fernau,
 Heinz Conrad, Alex. Cordan, Rositta Brand,
 Gertrud Zimmermann, Otto Erich Lindner.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Donnerstag den 25. Februar nachmittags 5-7 Uhr:
 „Heiterer Nachmittag“, Auftreten sämtl. Künstler.

TIVOLI
 Cabaret im Lichtprunksaal
 übertrifft alles!
 Direktion: **Hermann Hoffmeister**.

Eisbahn Carolasee.
 Heute Militär-Konzert.
 Anfang 1/2 3 Uhr. Gasse.

Eisbahn Kgl. Zwingerteich
 Jeden Tag zwei Konzerte
 von Mitgliedern der Militär-Kapellen. Anfang 1/2 3 und 1/2 8 Uhr.
F. Aug. Proft.

Eisbahn
 Sportplatz Lennéstrasse
 Heute 2 Militär-Konzerte.
 Anfang 1/2 3 und 1/2 8 Uhr.
 Morgen Petersburger Nacht.

Kurhaus Hartha.
 Rodelbahn. Schlittenbahn.
 Gasthof Pösendorf
Rodelbahn in bestem Gange!
 Sonntag Preis-Rodeln. **G. Völkner**.

Schönste
Schlitten-Rundfahrt
 von Dresden 9.18 nach Glashütte, von da mit Schlitten nach
 Weising, Sinnwald, Altenberg, Rippdorf; Rückfahrt 6 Uhr in
 Dresden 8.07; oder von Glashütte nach Fahrenstein, Lautenthal,
 Rudentum, Sinnwald, Altenberg, Weising; Rückfahrt ab
 Weising 6.50, in Dresden 9.35. Schlitten stellt
Paul Leopold, Glashütte.
 Telefonamt Amt Glashütte 33 oder 23.

Schönste Schlittenbahn
 nach Mohorn.
 Geringe warme Stallung. — Nur gute Speisen und Getränke
 ist bestens gekostet.
 Hochachtungsvoll **G. Knüpfer**.

Als Adam ward vom Herrgott
 Ins Paradies geführt,
 Da hat er ihn wohlweislich
 Ein bisschen informiert.
 Er sagt ihm dies und jenes,
 Wozu das alles sei,
 Die Tiere und die Pflanzen
 Und noch so mancherlei.
 Zuletzt, in einer Ecke,
 Da stand schlank und dünn,
 Zwei Pflänzchen noch; zu diesen
 Führt Gott den Adam hin.
 Und sprach: „Dies ist der Hopfen
 Und jenes birgt das Malz,
 Vereint gibt das ein edles
 Gebräu für Deinen Hals.“
 Der Adam schaut die Pflänzlein
 Genau sich an und fragt,
 Wie man aus diesen Dingen
 Das edle Bräu wohl macht.
 Und kritzelte sich schmunzelnd
 Auf einen Kieselstein
 Die wundersame Lehre
 In dicken Lettern ein.
 Da must' er plötzlich fliehen —
 Den Stein, den nahm er mit
 Bis der im Bayernlande
 Aus seiner Tasche glitt.
 Verloren schien für immer
 Das göttliche Rezept,
 Der Adam such't's vergebens
 So lang er hat gelebt.
 Die Menschheit, die gelehrte,
 Hat später zwar entdeckt,
 Was drin im Malz und Hopfen
 Für Zauberbalsam steckt.
 Indes, was man auch braute,
 Ob dunkel oder licht,
 Ein Wonnetränk, ein edler,
 Ein echter, war es nicht. —
 Da plötzlich seholl die Kunde
 Weit in das Land hinein:
 „In Kulmbach ward gefunden
 Des Adams Kieselstein!“
 Trals, ihr Menschenkinder,
 Preiset dieses hohe Glück!
 Wir kehren jetzt mitammen
 Ins Paradies zurück.
 Der Trank, er ist gelungen,
 So wie er musste sein:
 Ein Göttertrank, ein echter,
 Wie edles Gold, so rein!
 Ein Trank, der uns in Wonne,
 Ins Paradies versetzt,
 Ein Trank, der uns beseligt,
 Wenn er die Lippen netzt.
 Ein Wunderquell voll Zauber,
 Ein Heiltrank voller Kraft —
 Bist, **Wonnebräu**, du sicher
 Der allerbeste Saft!
 Erste Kulmbacher.

Deutscher Flottenverein.
 Kinematographische
 Flotten-, Kolonial-, Manöverbilder
 mit Militärmusik
Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstrasse 17,
 21. bis 28. Februar täglich 8 Uhr abends.
 Sonntags auch 5 Uhr nachm.
 Eintrittspreise: 125, 75, 50, 30 Pfennige.
 Zur Mitglieder-Vorermählung (nur in der Geschäftsstelle).
 Vorverkauf: Geschäftsstelle des Flottenvereins, Waisenhausstr.
 Nr. 11, 2, 8, 1, 3-7. **Bubenitz's** Zigarrengeschäft, Hauptstr. 12,
 und Abendkasse.

Internationale heitere Künstlerabende.
 Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz.
 Nur kurzes Gastspiel
Willy Kunkel,
 Komponist u. Schriftsteller.
 Das humoristische Faschingsprogramm:
Meisterhänger-Quartett
 Steinhardt — Wenzel — Mohlitz — Schimke.
Nuscha Melitta **Friedel Brianelli**
 Emmy Detschyn — Rolf Bernhard — Elvire Loreta —
 Violette Staven — Willy Alfred Raacke.
 Anfang 8 1/2 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Reservierte Tische durch Fernruf 584.

Victoria-Salon.
 Sonntag, 28. Februar, Letztes Auftreten:
Nordini,
 gr. Entfesselungskünstler und Muskelphänomen;
The Uessem's, Lebende Bronze-Statuen,
 hervorragendst. gymn.-
 equilibr. Akt; dargestellt
 von den 5 Olympiers;
Sisters Telvedos, merikan. Tanz-Creationen;
Humorist Brand; The Bleckwenns, Kunst-
Radfahrer; C. Häuschlé, Wimmer; Prato's
Gunde- und Affen-Stück und Holten's Kinematog-
graph mit Winterportfest in Geising.
 Einl. 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Vorverk. im Vestibül.
 Ab Montag den 1. März:
 Gastspiel: **Hartstein.**
Tunnel-Kabarett: Anfang 8 Uhr.
 Schluss 12 Uhr.

Variété Königshof.
 Täglich 8 Uhr abends das vorzügliche
Schmitz - Prechtel-Ensemble
 mit dem einzig dastehenden Komiker **C. Schmitz**.
„Die alte Schachtel“,
 Burleske in 2 Akten.
 Vorher der Spezialitäten-Teil, u. a.:
Rolf Rasafly, der unübertroffene Karikaturist.
Max Frey, der beliebte Humorist.
Mlle. Nanon, Aqel-Akt auf hoher Brücke.
Les 3 Cesaros, Akrobaten mit ihrem Hund „Seppi“.
Dora Dorely, Eccentric-Soubrette.
Der Kinematograph.

Variété Deutscher Kaiser
 Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 112.
 Täglich **Willi Harnisch**
 mit seinem Ensemble.
 Programm u. a.:
Mein Leopold, Burleske mit Gesang
 in 1 Akt,
 sowie der vorzügliche Spezialitäten-Teil und zum Schluss:
Amor von heute,
 Ausstattungsburleske mit Gesang in 1 Akt.
Eden-Theater
 Dresden-Neustadt, Görlitzer Str. 6.
 Täglich **Parisiana**, Burlesk-Ensemble,
 12 Variationen.
Neu! Nach 10 Jahren! Neu!
 Lebensbild in 1 Akt.
 dazu der große ausserwählte Spezialitäten-Teil u. z. Schluss:
Eine moderne Ehe!
 Parlier Burleske in 1 Akt.
 In beiden Theatern: Einl. 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
 Sonntags 2 Vorstell. Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
 Vorzugsarten haben wie bisher Gültigkeit.

Nur ganz kurze Zeit!
Circus
Sarrasani,
 Dresden, auf dem Platz an der Gerokstrasse, neb. der Königl.
 Kunstgewerbeschule. Telefon 863.
Donnerstag am 25. Februar abends 8 Uhr:
Jour fixe.
Freitag am 26. Februar abends 8 Uhr:
Gala-Parade-Abend.
 Gala-Abend! Gala-Programm! Gala-Ent-
 formen! Gala-Kostüme! Gala-Geschirre!
 Gala-Requisiten!
 Vorverkauf für sämtliche Vorstellung, v. morgens 10 Uhr
 an ununterbrochen an der Circuskasse (Fernruf 863) u. nur
 für Abendvorstellungen in den Zigarrengeschäften Carl Weiss,
 Victoriahaus, Ecke Waisenhausstr. u. König Johann-Strasse,
 Ecke Altmarkt (Fernruf Amt I 708).
Proben- u. Stallbesichtigung: Zu den tägl. ausser
 Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags von morgens
 10 Uhr an stattfindenden öffentlichen Proben, sowie zu den
 Sonn- u. Festtags v. 12-1 Uhr mittags gestatteten Marstall-
 besichtigungen zahlen Kinder unter 14 Jahren 10 Pf., Er-
 wachsene 20 Pf. Eintritt.
 Berantw. Red.: **Armin Dörfel** in Dresden. (Sprechz. 15-8 Uhr.)
 Verleger u. Drucker: **Reich & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 88.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorged.
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8
 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8
 Sonnabend, 25. Februar 1909 Nr. 66

Morgen-Gespräch.

„Was rauchen wir heute?“ — „Salem Aleikum-Cigaretten!“ Keine Ausstattung, nur Qualität. 3½ bis 10 Pfennige das Stück. Nur echt mit Firma: „Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yonidza“, Inh.: Hugo Zietz, Dresden.“

Oertliches und Sächsisches.

In der Generalversammlung des Evangelischen Bundes, Zweigverein Dresden, die Montagabend in den drei Nebenräumen, gab zuerst der neue Schriftführer, Herr Stadtkammersekretär Kobin, den Jahresbericht auf 1908. Der Mitgliederbestand ist 282. Die Frauengruppe entfaltete unter ihrer rührigen Vorsitzenden, Frau Direktorin Kusch, und unter ihrem neuwählten Rat, Herrn Pfarrer emer. Raumann, weiter ihre tüchtige Tätigkeit. Besonderer Dank wurde dem tatkräftigen Vorsitzenden des Zweigvereins, Herrn Pfarrer Blaudewitz, sowie Herrn Rechnungsrat Dörffel für die ausgezeichnete Führung der finanziellen Geschäfte geschuldet. Das Vermögen belief sich noch auf 5170,81 Mk. Die stetig fortschreitende evangelische Bewegung in unserem Nachbarlande bedarf nach wie vor der kräftigen Unterstützung aller werthvollen evangelischen Kreise. Nebenbei wird in der Geschäftsstelle Wallstraße 6, wochentags von 3 bis 5 Uhr, dankbar entgegengenommen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des Vorstandes bisher angehörigen 21 Herren. Eine Gruppenbildung in der Neuordnung ist in Aussicht genommen. Nach Erlebung des geschäftlichen Teils sprach noch Herr Pastor Fischer über die Frage: „Wie ein religiöser Mensch das Dogma ansieht“. Er beantwortete die Frage dahin: Weder als Hauptsache, noch als Nebenache, mit Autorität und Pietät vor dem geschichtlich Gewordenen, vom wissenschaftlichen, die religiösen Motive und Tendenzen der Dogmenbildung erkennenden Standpunkte der Dogmengeschichte aus. Man müsse die oft allernstliche Form von dem nie veraltenden religiösen Gehalt dieser allernstlichen Sache der religiös am härtesten bewachten großen Zeiten der Vergangenheit wohl zu unterscheiden wissen. Hinter der Dogmenwissenschaft verberge sich nicht selten Unwissenheit, Bosheit und Religionsfeindschaft. Man will den Inhalt nicht, und man verachtet die Form! Die Gegner vergessen, daß sie selbst keineswegs frei sind von Dogmen und daß ihre eigenen Dogmen, die sie als Schlagworte brauchen, oft höchst unzulänglich sind. Das Evangelium ist der Goldbarren aus reinem, lauterem Golde, die Dogmen sind das ausgekramte Gold, mit menschlicher, zeitgeschichtlicher Justiz legiert. Die Religion gleicht dem Baumstamm, in dessen Ähren, unerschütterlich unter der Wurde, der Lebenskraft und die Lebenskraft empfortragt. Der Baum steht in seinem Schutze naturgemäß die Wurde aus sich heraus, die allein von außen sichtbar ist. Das ist das Dogma. Wie der Baum ohne Wurde ein Unkraut ist, so kann die Religion nicht ohne Dogma sein! Die anschließende Besprechung ergab die volle Uebereinstimmung mit dem Vortragenden.

— Predigtvorträge. Aus Anlaß des 500jährigen Bestehens der Universität Leipzig hält der Evangelische Bund in der Andreaskirche Predigtvorträge über „Deutsche Untertanen und deutsch-evangelisches Geistesleben“. Vorigen Sonntag sprach aus einer reichen Kenntnis heraus Herr Pfarrer Blaudewitz über „Die Universität Leipzig in 5 Jahrhunderten“. Unsere Landesuniversität ist eine Tochter von Froh und verdankt ihr Dasein nördlichen Empfinden. Von Friedrich dem Streitbaren genehmigt, vom Papst Alexander V. bestätigt, trat sie am 2. Dezember 1409 ins Leben. Sie war ein mittelalterliches Institut, Lehrer und Schüler gelebten sich nach Nationen; Kanzler war der Bischof von Merseburg, Professoren der Philosophie und Theologie die Dominikaner zu St. Pauli. Ein neues Leben begann mit der Reformation; erst 1539 war die Universität für sie gewonnen. 1545 sprach Luther auf der Kanzel der Universitätskirche das weihende Wort, und Kurfürst Moritz wurde der zweite Gründer der nun völlig erneuerten Hochschule. Ihre äußere Geschichte bis 1813 und 1870 ist mit der Geschichte Sachsens und Deutschlands eng verknüpft. Ihrer geistigen Bedeutung nach ist sie mit dem Kulturleben der Nation untrennbar verflochten wie die Namen Leibniz und Thomae, Gottschalk und Gellert, Klopstock, Lessing und Goethe beweisen. Für Theologie und Kirche haben Namen wie Tschirner, Grohmann, Winer, Thibendorf einen guten Klang. Das gegenwärtige Geschlecht denkt pietätvoll an Dehlig, Kahnis, Luthardt und Friede wie an die großen Vertreter der Wissenschaft anderer Fakultäten: Ritschel, Curtius, Jarnde, Richter, Köhler, Fehner, Drobisch, Thierich, Wagner u. a. Außere Blüte und innere Kraft, vornehme Wissenschaftlichkeit, protestantischer Geist, landsherrlicher Schirm und Gottes Segen — das sind unsere Wünsche für unsere alma mater. Der Herr Redner bezeichnet seinen Vortrag als eine Huldigung der Kirche an die Stätte der Wissenschaft, der die Kirche so viel verdankt, die Landeskirche und der gesamte deutsche Protestantismus. Der nächste Predigtvortrag wird Sonntag, den 28. Februar, abends 6 Uhr, wiederum in der Andreaskirche von Herrn Pfarrer Wolfenstein aus Riesa über „Wittenberg, die Universität der deutschen Reformation“, gehalten.

— Die Nummen und Kurndauer der Kreuzschule feierten am Dienstag ihr 49. Jahrestag. Die große Vereinshausaal war, wie immer bei dieser Gelegenheit, bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Von den ehemaligen Mitgliedern des Kreuzchores es nur irgend ermöglichen kann, der kommt am Freitagabend nach Dresden, um alle Freunde und Schulfameraden im Kreise der jungen Crucianer zu begrüßen. Die Vorbereitungen für das Fest werden immer auf das sorgfältigste getroffen. Von Weibchen an über die Musikpraktik des Chores die vorzutragenden Lieder ein, und unter Leitung und Begleitung des langjährigen Inspektors des Nummen, Herrn Oberlehrers Dr. Heinemann, wird die traditionelle Schlussoperette so lange gemittelt, bis alles wie am Schnürriemchen geht, wenn nicht die leidige Influenza oder ein anderes Uebel noch im letzten Augenblicke einen oder mehrere der Mitwirkenden an das Krankenzimmer bannt. Am Dienstag teilten sich in die Direction der Gesänge die Präfecten Unterprimaner Blumentritt und Reichert. Man hörte zunächst zwei Lieder für gemischten Chor von Schumann „Schön Rotront“ und das mit Klavierbegleitung (Obersekundärer Dietrich) gefungene „Auserwähltes“. Die Vorgesänge des heiligen Chores, Arische und Wohlklang der Stimmen, saubere Antonation und sorgfältigste Textbehandlung, die man allsonnabendlich in den Weipern der Kreuzkirche zu bemerken Gelegenheit hat, kamen auch im Saale voll zur Geltung. Sehr gut gefielen weiter zwei Kompositionen des unvergeßlichen letzten Kreuzchors Oskar Wermann, „Nachtlied“ und das reizende „Der junge Rhein“. Ebenfalls im gemischten Chor hörte man ein Lied von Herrn Prof. Dr. Wagner, den melodischen, aufwühlenden „Frühlingstagen“ und „Lund und Maren“ von Wagner. Der Knabenchor sang zunächst unter Klavierbegleitung „Frühling“ von Wagner und dann mit sehr gutem Erfolge aus des gegenwärtigen Kreuzchors, Herrn König. Musikdirektors Richter, dramatischem Gedichte „Die Heimkehr des Odysseus“ die Scene aus dem „Fest der Freier“ im zweiten Akte: „Der Blätter, gewunden zu sinnigem Kranz“. Aus dem gleichen Werke trat der recht gut besetzte Männerchor den Gesang der heimkehrenden Seeleute, dem eine allgerühmte Melodie zugrunde liegt, „Silber des Mondes Leuchten“, vor. Eine allerliebste Aufmachung erhielt das „Lied der Zwerglein“ von Jacques-Falcoze. Nicht als Zwerge kostümierte Sopran und Alt künsten mit Vaternen über die in eine Höhle verwandelte Wälder, sangen und trichen allerhand lustigen Zwergen-Schuld-Schuld. Recht gut fanden sich Unterprimaner Reichert, Obersekundärer Dietrich und Oberprimaner Lube mit der Wiederholung eines Trios für Violine, Violoncello und Klavier von Sitt ab, und Unterprimaner Reichert zeigte sich in dem Klavierportrage eines Rondo capriccioso von Mendels-

sohn als ein rechtlich vorgeschrittener und feinfühler Pianist. Nach der Pause ging die tomsche Operette „Der Schachmatt“ von Arly Lorenz über die Bretter. Es ist ein musikalisch gefälliges, gut erfundenes Werkchen, in dem die Schildbürgerereien eines deutschen Provinzstädtchens in harmlos-humorvoller Weise gezeichnet werden. Die dankbaren Rollen des Stückes waren durch den 1. Chorpräfekt Oberprimaner Voß, Unterprimaner Blumentritt und Luerfeld, Obersekundärer Höppler, Untersekundärer Dempel, Unterprimaner Schubert II und Quarianer Müller II glücklich besetzt, es traten sogar ganz beachtliche gelangende und schauspielerische Schülerleistungen in Erscheinung. Auch der Männerchor der Gemeinderäte hielt sich mader. Sämtliche Darsteller fanden reiche, sehr reiche Anerkennung, mit der auch das vollständig erschienene Vorkollegium, an der Spitze der Rektor, Herr Oberstudienrat Prof. Dr. Stürenburg, nicht sorgte. Nach Schluß der Vortrage währte es nicht lange, da war aus dem Konzertsaal ein Tanzsaal geworden, in dem sich frühere Crucianer, sowie Primaner und Sekundärer mit der reichlich vertretenen jungen Damenwelt im Tanze drehten.

— Elternabend. Zahlreich hatten sich am 20. Februar die Väter und Mütter der Schüler und Schülerinnen der 10. Bezirkschule im Saale des „Eldorado“ gemeinsam mit dem Lehrerkollegium versammelt. Herr Schuldirektor Dr. Reichold sprach herzlich begrüßende Worte, und hob hervor, weshalb schaden Nutzen man für die Erziehung der Kinder von einer innigen Verbindung von Schule und Haus erwarre. Nachdem Herr Reuter zwei Lieber von Wolf und Böhm gelungen hatte, bot Herr Oberlehrer Schanze einen Vortrag über die Jugendlektüre. Hierüber behandelte die Jugendlektüre als Erziehungsfrage. Er verbreitete sich über die Aufgaben der Jugendlektüre und sprach hieran anschließend über ihre Auswahl. Es wurde hingewiesen auf das Verzeichnis guter Jugendlektüre, herausgegeben vom Dresdner Lehrerkollegium, und auf das Verzeichnis guter, billiger Bücher, das der Thüringerverband als Flugblatt verbreitet hat. Auch die Schmutz- und Schundliteratur, die verführend auf unseren Volkstörper einwirkt, wurde gebührend charakterisiert, und zum Schluß wurden die Eltern gebeten, darauf zu achten, daß ihre Kinder die erprobten Größen nicht in solch minderwertigen Seiten anlesen. Der Vortrag wurde illustriert durch eine Ausstellung guter, billiger Jugendbücher. Nachdem Herr Franke die G-Dur-Variante von Mozart angeklungen hatte, las Herr Oberlehrer Schanze Beispiele guter Jugendlektüre von Sturm, Noeinger und Kopisch vor. Ehe die Versammlung nach lebhafter Einzelgespräche zwischen Eltern und Lehrern auseinanderging, gab noch ein Vater dem Wunsch Ausdruck, daß man die Einrichtung der Elternabende für die 10. Bezirkschule beibehalten und mit der Veranstaltung des nächsten nicht allzu lange warten möge.

Ein religiöser Vortrag findet heute abend 8 Uhr im Gemeindegottesdienst zu Dresden-Tzschirn, Schandauer Straße 33, par. 1. Herr Pastor Dr. Martin spricht über: „Dammurabi und Moses“. Der Zutritt ist frei für jedermann, Kinder sind ausgeschlossen.

— Vereinsnachrichten. Der Verein evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen hält heute seine öffentliche Abendversammlung um 8 Uhr im Saale von „Stadt Petersburg“. An der Frauenkirche 8, l. ab. Herr P. v. Schol. Dr. phil. Wehring wird über das Thema: „Der Prophet Hosea, ein Prediger der Heiligkeit und Liebe Gottes“ sprechen und am Schluß des Abends einen Bericht über die lutherische Kirche Polens erstatten. — Der Bund der Oberretreäre und Sekretäre der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung — Bezirksgruppe Dresden — veranstaltet heute 8½ Uhr im Victoriahaus einen Vortragabend, an welchem Herr Beamtenrat Schreier über die Kaufbahn der Postunterbeamten sprechen wird. — Im Protestantischen Verein hält heute abend 8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Tura-Allee 9, Herr Pfarrer W. Gampel einen Vortrag über die Frage der Trennung von Staat und Kirche. — Die Mitglieder des Vereins chemischer Kärntner in Leipzig halten heute eine Zusammenkunft im Restaurant des Bahnhofs Dresden-Renhardt ab.

— Im Auftrag des Deutschen Flottenvereins veranstaltet die Gesellschaft m. b. H. „Minerva“ in Berlin im hiesigen Vereinshaus kinematographische Vorstellungen, die bis einschließlich Sonntag jeden Abend stattfinden. Gehehrn mittags zeigen die Beauftragten der Firma Proben ihrer Flotten-, Kolonial- und Manöverbilder, die der in jeder Hinsicht feineren, von der Polizei sorgfältig geprüfte Apparat in den Vorstellungen auf die mächtige, weiße Wand auf dem Podium werfen wird. Man sah zunächst Vordriller vom Schiffsbau „Großherzogin Elisabeth“, die interessante Glubdie in Das Leben der Madeten im Leben. Dann zog das buntebewegte Leben an Bord eines Amerika-Schnelldampfers, der Kaiserin Augusta Victoria“ vorüber. Es folgten fesselnde Gefechts- sichten vom Flottenflaggschiff der Hochseeflotte „Deutschland“. Dann sah man die Teilnehmer an der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Tansja auf ihrer Ausfahrt nach Helsinki und Kopenhagen am 15. Juni vorigen Jahres. Nach einer Reise von Sambia bis Zentral-Afrika, die Vandschais- und Tierbilder, Jagdszenen und Szenen aus dem Leben der verschiedenen Vögelarten enthält, werden wir unter den Klängen markiger Militärmärsche in die Wander 1908 des 1. sächsischen Armeekorps geführt. Auf dem Marktplatz in Pommatisch ist großes Sammeln; mit den 17. Wlanen geht's durch Planty, die 102er woan mutig gleich dahinter einen Angriff, das Verbleibem macht einen erfolgreichen Gegenstoß. Zur Kritik ellen Hunderte von Offizieren; man sieht manches bekannte Gesicht aus der Garnison Dresden. Die Artillerie lauft davon, daß der Staub hoch aufwirbelt. Nun tut sich das fröhliche Leben im Bimal auf. Am nächsten Tage sieht man den R a n a im Gespräch mit dem Erbring von Sachlen-Beinigen; im Auto fährt die Fürhen ins Gelände. Die 17. Wlanen gehen bei Jehren über die Etbe, während die 102er zur Deckung dieses Ueberganges ein lebhaftes Feuer unterhalten. Die 12. Biniere sind inzwischen bei Senflig an der Arbeit gewesen und ermöglichen ihrer Armee nach wenigen Stunden einen glatten Uebergang. Viel Interesse wird auch die große Fahrt des Grafen Zepewin finden, die besonders ausführlich den Aufstieg bei Wanzell und die Katastrophe bei Echterdingen schildert. In einigen Einlagen kommt auch der Humor zu seinem Recht. Kein Zweifel, auch heuer werden wie voriges Jahr vielen Tausenden durch den Deutschen Flottenverein einige angenehme Stunden der Belohnung und Unterhaltung im Vereinshaus zu teil werden.

— Tirolis-Abend. Die Direction hat für den Monat März neue Kräfte gewonnen. Außerdem hat sie sich entschlossen, mit einer größeren Künstlerkraft ab 1. März Gastspiele in Erfurt, Halle usw. zu veranstalten. Nachdem acht das Ensemble nach Böhmen.

— Zirkus Carrasani. Die Elefanten im Zirkus erregen das lebhafteste Interesse nicht nur der Zirkusbewunderer durch die künstlichen, die ihnen das Geschick und die Geduld des Treffeurs beigebracht hat, sondern jedermann, der sie zu Gesicht bekommt, wegen der Adrerdimensionen, durch die sich besonders zwei der Tiere auszeichnen. Es werden nun in dieser Hinsicht die ungläublichen Meinungen laut, und Schätzungen von 100 und mehr Jahren sind durchaus keine Seltenheit. Deshalb wird es interessieren, zu erfahren, daß der größte und älteste Elefant des Zirkus eine Elefantjungfrau mit dem schönen Namen „Jenny“ ist, die aber trotz ihrer stattlichen Figur erst

18 Jahre zählt. Wie Tragelassen folgen dann die übrigen Elefanten bis zum kleinsten, der noch ein Baby von erst 3 Jahren ist. Argendwelche „verwandtschaftlichen Beziehungen“ zwischen den großen und den kleinen Tidbauern bestehen nicht, das heißt, die kleinen Elefanten sind keineswegs Spröhlinge der beiden Riecentere, schon aus dem einzigen Grunde nicht, weil die Elefanten erst im Alter von 20 Jahren beginnen, von „Liebe und Schwen“ zu träumen. Nur morgen, Freitag, ist ein besonders elegant, voller Gala-Parade-Abend angelegt, in welchem Gala-Uniformen, Gala-Gewänder, Gala-Kostüme, Gala-Mequitten zur Verwendung kommen.

— Die Handels- und Gewerliche Fortbildungsschule von G. Schirpe. Altmatt 13, eröffnet Ehemaligen einen Kursus für junge Mädchen. Dadurch soll den Mädchen, die sich dem Handelsstande oder verwandten Berufen widmen, oder als Beamtinnen im Bureauwesen des Staates Anstellung finden wollen, Gelegenheit geboten werden, sich die für ihre Berufstätigkeit nötigen Kenntnisse zu erwerben. Das Honorar beträgt vierteljährlich 25 M.

— Schlittenfahrten. Der von neuem wieder eingetretene Schneefall gibt wohl manchem Veranlassung zu einer Schlittenpartie. Die Dresdner Fahrweise-Gesellschaft bietet den Freunden dieses Sports Gelegenheit zu einer derartigen Schlittenpartie, indem sie solche Fahrten vermittelt ihrer bekannten Gesellschaftsschlitten durch die zum Zeit in wundervollem Winterumde prägnante Natur nach der Dresdner Weidemühle ausführt. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

— Geldlotterie. Nächsten Donnerstag, den 4. März, beginnt die Ziehung der 8. Geldlotterie des Reiches von Dombauverein 5. Sie dauert fünf Tage (bis 9. März) und beginnt jeden Morgen 8 Uhr im Saale der Thomaprophet in Weihen unter Leitung des Herrn Justizrath Meinhart und im Beisein von Vertretern des Stadtrats in Weihen. Die Ziehung der Losnummern und des Gewinnes erfolgt in der gleichen Weise wie bei der Königlich-Sächsischen Landeslotterie.

— Schuhmachermeister Wilhelm Krumbiegel in Siebenlehn erblickt zu seinem 50jährigen Meistersjubiläum ein Ehrendiplom und wurde zum Ehrenmitglied der Innung ernannt.

— In Schöneheidhammer wurde der Tischlergehilfe Rudolf Kent von einem umhängebenden Brechstein so unglücklich getroffen, daß er einen Bruch des Kniegelenks erlitt und schwerverletzt nach Zwickau in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Auf dem Bahnhofe in Rauhof bei Leipzig wurde ein junger Mann verhaftet, der sich durch sein unbedarbares Benehmen auffällig machte. Der Verhaftete heißt große Neugierigkeit mit dem von der Behörde requirierten Bilde des Mörders der Friedrichshagen-Gelente; auch ist das Alter und die vermutliche Größe mit der Beschreibung des Verhafteten konform. Der Verhaftete, der der Staatsanwaltschaft zugeführt wurde, wohnt in Leipzig-Eutritzsch. Er war in Klinga bei dem sogenannten „Wunderdoktor“ gewesen. Die Staatsanwaltschaft hat ihn vorläufig in Haft behalten.

— In der Suspensionierung des Pfarrers Schreier in Collm bei Döbeln wird noch gemeldet: Der Geistliche hatte den Wirtschaftsbetrieb Klob aus Collm und den Redakteur Tod von „Döbelner Tagebl.“ wegen Beleidigung verklagt. Erreichte hatte den Pfarrer einen Pfarrer genannt, der Redakteur die Verhältnisse in Collm in seinem Blatte erörtert. Es herrschte, wie sich ergab, tatsächlich seit längerer Zeit ein förmlicher Streitszustand zwischen der Gemeinde und ihrem Pfarrer. Anlässlich ließ der Kirchenbesuch so nach, daß manchmal nur zwei Besucherinnen, von denen die eine die Tochter des Pfarrers war, dem Gottesdienste beiwohnten. Die Gemeindeglieder, insbesondere die Lehrer, behandelte Sch. als Untergebene. „Ach bin der Herr, ich habe zu befehlen“, so erklärte er. Wiederholt wurde dem Pfarrer in der Gemeinde Unwahrheiten vorgeworfen. Als zum Geburtstage des Pfarrers dessen Schüler und deren Eltern sammelten, um den Lehrer zu ehren, zeigte er das dem Bezirksschulinspektor an, verurteilte aber dem Lehrer unter Handhabe, daß er nicht der Angeber sei. Dieser Vorfall wurde durch Jugendvernehmung bewiesen und hat wohl hauptsächlich zu der Suspension des Pfarrers geführt.

— In Meerane hat sich die Gattin eines Rikofabrikanten in einem Anfälle von Schwermut mittels Penthagais vergiftet.

— In Zwickau fand am Donnerstag eine von rund 20 Personen besetzte Versammlung von Arbeitlosen statt, welche in einer Resolution den Vorstand des Gewerkschaftsvereins beauftragte, beim Räte dahin vorstellig zu werden, daß zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit kommunale Mittel bereitgestellt bzw. Kosthandarbeiten in Angriff genommen werden.

— Gehehrn vormittag 11 Uhr geriet im Zweigleite der Vogtländischen Maschinenfabrik in Plauen der bei dieser Firma beschäftigte Arbeiter Grünert beim Waagenverfäahren zwischen die Puffer zweier Güterwagen. Der Tod war sofort eingetreten.

— In Schweta spielten zwei Schulfrauen mit einem Revolver, als sich derselbe vorzeitig entlad und ein Schuß einen Schulfrauen in den Unterleib traf.

— Landgericht. Wegen schweren Diebstahls hat sich der 25jährige, bis zum 4. November 1908 bei einem Ausbehalten in Sauscha bei Vodwoh beschäftigte geweseene Stallknecht Emil Otto Hartmann zu verantworten. Anfang Dezember kam der Angeklagte als Arbeitsloser nach Rathmannsdorf und wohnte mehrere Wochen mit dem Arbeiter S. unter einem Dach. Weierer ankerte kurz vor Weihnachten in einer Annahme von Rathmannsdorf, daß er in seiner Wohnung 45 Mark erspartes Geld in einem verschlossenen Holzkasten liegen habe. Hartmann machte sich diese Mittelzuna zunuse. In der Nacht zum 28. Dezember drana er durch ein zertrümmertes Oberlichtfenster in die verschlossene Wohnung des Arbeiters ein und verurichte, das Geldstückchen erst mit einem falschen Schlüssel, dann mit einem 8 Tage zuvor angefertigten Dietrich zu öffnen. Endlich erreichte der Einbrecher seine Abicht unter Anwendung eines harten Nähnenners. Er nahm den gesamten Betrag von 45 Mark und hässierte sich für den Rest der Feiertage aufs beste mit Mettern und Wäsche aus, so daß der Besitzlose nichts zurückerhalten hat. Hartmann wird zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; 1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt.

— Die 1878 in Rirdori in Böhmen geborene Arbeiter-Gehraun Albine Martha Maichle geb. Dampel ist wegen Eigentumsvergehens von den Gerichten in Dresden, Pirna, Neudorf und Stolpen fast ein Duzend Mal verurteilt. Am 15. Dezember ging sie an einem Waschetrodenplatz in Meinschadowitz vorüber und nahm mit raschem Schritt einen seidenen Schal und eine Schürze, Wertmutter 6,50 Mark, von der Leine. Die unerbittliche Diebin erntet 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Vereinskalender für heute:

D. u. O. L.-A. Stdt. Dresd. D. O. L.-A.: Vortrag, „3 Neben“, Dresdner Orpheus: Probe, 7½ Uhr.
Dresdner Singakademie: Probe, 7½ bis 7½ Uhr.
Musik-Ver. A. S. Husaren: Winterverggnung, „Tino!“
Robert Schumannsche Singakademie: Probe, 8 bis 7½ Uhr.
Ver. evang.-luther. Glaubensgenossen: Abendg., „Stadt Petersburg“, 8 Uhr.
Ver. f. Ges.-M. u. arzneil. Heilw.: Fam.-Abend, „Eldorado“
Ver. f. Konf. Musik. i. Dresd.: Jahreshauptver., „3 Neben“, 8 U

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Concordia...

Petersburg, 24. Februar. Die Dividende der russischen Bank...

Konmerz- und Disconto-Bank, Hamburg. In der gestrigen Aufsichtsrats-Sitzung...

Deutsche Industrie- und Handelsbank, Berlin. Das Abrechnungsresultat...

Deutsche Industrie- und Handelsbank, Berlin. Der Aufsichtsrat...

Die Einfuhr von Milch und Rahm ist auch im Jahre 1908 weiter sehr beträchtlich geblieben...

Die Verrentlichung abgeleiteter Konten. In Handel- und Industriezweigen...

Notierungen der Produktmärkte in Chemnitz, am 24. Februar 1908...

Danzig, 24. Februar. Gold in Barren per Kilogr. 2790 Kr. 2784 Kr. Silber in Barren per Kilogr. 89,75 Kr. 89,25 Kr.

Kontante, Kabinenscheinlichkeiten usw. Inhaberscheine: Franz Treutmann, Wader, Otto Schwabe...

Back, brat und koch mit ALCO-Fett. Es spart, schmeckt gut und bräunt auch nett.

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichste Erbsuppe, 2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Cigarettes JOB

Husten

Keislers Brust-Camellen

mit den 3 Tannen Honig befeuchtet. 5500 natürlich befeuchtete Keimlinge...

Held für Wehr- und Heilwesen, 18. 2. Ledimton 10-2 4-8 Ubr.

Paul Hedlich, Breslau. Helene Jiblass geb. Regier. Danzig. Kaufmann Gustav Pajzger...

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Wildjuppe...

Wichtigster Helfer Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen Roessler & Cie., Dörfel, Weineffabrik, Weihen.

Der Dresdner Sämereimarkt, der am 23. und 24. Februar in der Hauptmarkthalle...

Der Dresdner Sämereimarkt, der am 23. und 24. Februar in der Hauptmarkthalle...

Bereins- und Zunungsberichte.

Der Verein der schlesischen Beamten des Rates in Dresden wurde am 20. Februar...

Der Österreichisch-ungarische Pflanzverein in Dresden hielt am 20. Februar...

Der königliche Schach-Kriegsverein 'Frischling' in Dresden veranstaltete am Sonntag...

Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Kunst- und Photographie...

Der Wohlthätigkeits-Stammtisch 'Der Witz' bezieht am Dienstag...

Der Dresdner Seifenschnittverein des schlesischen Landesverbandes...

Eine Landsmannschaft für Jüdischen und Ungarischen wurde am 20. Februar...

Vermischtes.

** Aus der Urteilsbegründung im Marinestrog Berger ist noch nachzutragen...

gehen. Der Vorsteher geht weiter die einzelnen Fälle durch und resümiert: daß der Gerichtshof der Ansicht sei, daß Schmidt nicht gehässig und vornehm gegen Berger gehandelt habe. Andererseits billige er Berger den Glauben zu, daß dieser sich wehrt und zurückgedrängt habe fühlen können. Den Schluß des § 193 habe das Gericht bei den Angeklagten verlagert auf Grund einer Entscheidung des Reichsgerichts, wonach dieser Schluß zu verlagern ist, wenn der Angeklagte einen anderen beleihtigt zwecks Herbeiführung eines Strafverfahrens gegen sich selbst. Die Angeklagten waren daher aus § 193 zu bestrafen.

*** Eine Münchener Sittlichkeitsaffäre.** Die in den letzten Tagen bekannt gewordene Skandalaffäre im Münchener Maximilians-Hofbad zieht immer weitere Kreise. Seit Jahren muntelte man schon da und dort in München, daß es im Hofbad nicht ganz sauber zugehe, daß insbesondere die männliche Lebemanns- und bestimmter Gründe dort verkehre. Doch konnte zuverlässiges nicht ermittelt werden, bis in letzter Zeit durch einen neuen, getreuen Bedienten die Geschichte ins Rollen kam. Dieser junge Mensch war so schlau, sich einwandfreies, beweisbares Material zu sammeln und machte dann von seiner Wissenschaft verschiedenen Persönlichkeiten gegenüber Gebrauch. Der Besitzer des Bades, der davon erfuhr, wandte sich an den Geheimrat Ritter v. Klug, den Chef des königlichen Hofsekretariats, der sich sofort mit dem Polizeipräsidenten ins Einvernehmen setzte. Pflanzgemäß ist dann dem Prinz-Regenten Luipold Bericht erstattet worden. Der Prinz-Regent, der selbst seit langen Jahren ein Besucher des Hofbades ist, befehlt sofort den Polizeipräsidenten zum Vortrage und stellte von diesem Moment an den Besuch des Hofbades ein. Er soll auch seinen Hofkammerherren und dem gesamten Offizierskorps der Residenz die Benutzung des Bades verbieten. Damit war auch für die übrigen Besucher der Hofbad die Richtung gegeben, so daß diese heute von dem guten Publikum gemieden wird. Wie man erfährt, sollen verschiedene Persönlichkeiten der höchsten Kreise schwer kompromittiert sein, darunter auch Mitglieder aus kaiserlichen Häusern, unter anderem ein Großherzog, der schon einmal eine Rolle in ähnlichen Angelegenheiten gespielt hat. Mehrere Personen, denen der Hofbad anscheinend zu heiß unter den Füßen wurde, sollen es bereits vorgezogen haben, den Staub Münchens von ihren Schuhen zu schütteln. Der Besitzer des Hofbades will jedoch von den Vorwürfen in seinem Etablissement keine Kenntnis gehabt haben.

*** Ein seltsames Komadentum im modernen Landwirtschaftsbetriebe,** das zu der Schabartigkeit der Landwirte in einem überraschenden Gegenlage zu sehen scheint, herrscht in der Gemeinde Glandolin im Kanton Schwyz. Der Gemeinde gehören sechs einzelne Ortsteile, die von 500 Meter bis 2000 Meter hoch in den Alpen gelegen und in Sommerdörfern und Winterdörfern eingeteilt sind, die von den Gemeindegliedern im Umherwandern bewirtschaftet werden, so daß die Eigenart der verschiedenen Bodenslagen in zielbewusster Weise überall ausgenutzt wird. Ein seltsames Bild dieses landwirtschaftlichen Wanderbetriebes, der zu den seltsamsten Erscheinungen des modernen Wirtschaftslebens gehört, entwirft Regierungsrat Dr. D. Appel von der kaiserl. kriegswissenschaftlichen Anstalt in seiner hochinteressanten Abhandlung über die Entwicklung der Landwirtschaft, die Hans Kraemer in seinem neuen, populärwissenschaftlichen Monumentalwerke „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W., Pflanzung 60 Pl.) veröffentlicht. Nicht nur die Bearbeitung und Düngung des Bodens, wie sie sich seit Beginn der historischen Zeit bis zur Gegenwart bei allen Völkern der Erde entwickelt haben, werden in leicht verständlicher Sprache dargestellt und durch eine Fülle interessanter Textillustrationen und prächtiger farbiger und schwarzer Beilagen veranschaulicht, sondern auch der Weinbau und die Gartengestaltung in alter und neuer Zeit erfahren eingehende Beleuchtung. Speziell letzterer Abschnitt dürfte für viele Kreise von ganz besonderer Wichtigkeit sein; ist doch die Gärtnerei kaum je zuvor auf einem so hohen Standpunkte angelangt wie jetzt, und achören doch gärtnerische Anlagen gerade zu den Bedürfnissen unserer modernen Kultur, welche die Aufgaben einer vorgeschrittenen Volksgesundheitspflege mit den Forderungen auf schönheitliche Ausgestaltung unserer Umgebungen überaus in Einklang zu bringen sucht.

*** Zerkürung des Telephonnetzes einer ganzen Stadt.** Aus Reichenberg i. S. wird uns geschrieben, daß die Stadt die Zerkürung fast ihres ganzen Telephonnetzes zu beklagen hat. Die Drähte, die in der Sonnabendnacht infolge Regens und Schnees und darauf folgenden Frostes mit einer dicken Eiskruste belastet waren, vermochten dem am Sonntag morgen einziehenden Sturm nicht zu widerstehen und rissen und brachen überall. Die massenhaft heruntergebrochenen Telephondrähte behinderten den Verkehr in den Straßen und machten insbesondere auch den Straßenbahnverkehr unmöglich. Selbstverständlich ist jede telephonische Verbindung innerhalb der Stadt und nach auswärts abgebrochen. Die Wiederherstellung der zerkürten Leitungen wird auf 60-80000 Kronen geschätzt und dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

*** Die Jahrhundertfeier in Tirol.** Aus Innsbruck wird uns geschrieben: Das Landeskomitee hat nunmehr das Programm für die abzuhaltenden großen Festlichkeiten gelegentlich der Jahrhundertfeier, zu welcher sowohl der Kaiser als auch der Thronfolger ihr Erscheinen zugesagt haben, wie folgt festgelegt: 14. August: Feierlicher Empfang des Kaisers am Bahnhof, Begrüßung durch den Landeshauptmann und Landesauschuh, den Bürgermeister und Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck; Fahrt durch die Stadt, an der Hofburg Ehrenwache einer Kaiserlich-königlichen Kompanie, Höflichkeit, Serenade. Am 15. August, dem Hauptfesttage — dem Schlachttage vom Jahre 1809 — Tagereise, Aufmarsch der Schützen auf der Reichsstraße und in der Umgebung des Berges Hiel. Um 9 Uhr Ankunft des Kaisers am Berg Hiel. Feldmesse, geleitet vom Fürbischof von Brixen. Als Gefolge des Kaisers die Trabanten. Um den Altar die historisch denkwürdigsten Fahnen gruppiert. Nach der Feldmesse Antwort des Landeshauptmanns an den Kaiser und Antwort des Kaisers. Kaiserhuldigung, Geschieß- und Gewehrkalzen. Verteilung der Gedenkmünzen für die Tiroler Landesverteidigung vom Jahre 1809. Hieran fährt in die Stadt durch das Schützen- und Veteranenpalast. Defilierung des Festzuges vor der Hofburg. Nachmittags 4 Uhr Besuch des Landeshauptmanns durch den Kaiser. Dekorierung der am Festzuge teilnehmenden Fahnen mit den vom Lande Tirol gespendeten Gedenkmünzen. Rückfahrt in die Stadt. Abends im Stadttheater lebende Bilder aus der Geschichte Tirols von Professor Franz v. Treutner und Co. v. V. u.

*** Ueber eine Reise um die Welt zu Fuß** schreibt man uns aus Santa Margherita Ligure, den 18. Februar 1909: Sieben Uhr. Das Gong läßt seine Stimme tönen. Auf den Hotelstufen wird es lebendig, und nach und nach füllt sich der Spießsaal. Zu zweien, dreien, vierten sieht man an kleinen Tischen, zwanglos plaudernd. Nun ist wieder ein Tag zu Ende im goldenen Lichtstun — mehr oder weniger tun sie hier alle nichts. Man hörte aus einzelnen Unterhaltungen heute hier und da ein Wort — Vortrag — Weltreise — von einem Hunde, von einer Wette. Niemand weiß es genau zu sagen. So geht die Tischgesellschaft vorüber. Im Vestibül ist ein Herr mit scharfgeschnittenem Gesicht, vorspringender Nase, das wenige Haar schon weiß und hat einen Schächerhund an der Leine. Ah! Also doch! Heute? Hier? — Man hatte Stühle herbeigetragen — aber es blieben verhältnismäßig wenig. Die Italiener konnten wohl dem Deutschen nicht folgen, die wenigen Engländer blieben interesselos — so waren nur Deutsche, diesem merkwürdigen Mann zuzuhören. Und es war in der Tat merkwürdig: Herr von Dermet nannte er sich und erzählte, er sei auf einer Reise um

Die Praxis des Herrn Zahnarztes Schoch
Antonstrasse 13. I.
wird von approbiertem Zahnarzt weitergeführt.

Lehmann & Leichsenring, Kgl. Hofl.,
Wessel & Friedrich, Kgl. Hofl.,
offizieren als Spezialität:



Cognac vieux 1/2 Fl. M. 4,50,
" " " " " " 7,00,
" " " " " " 8,00,
Fine Champagne 1858er 1/2 Fl. M. 12,00,
" " " " " " 1810er 1/2 " " 20,00,
" " " " " " 1811er Caraffe " 42,00.

Kaps Kaps Kipp-Flügel
1 m 60 cm lang.

Flügel, Pianinos,
moderne Ausstattung, passend zu jedem Meublement.
Extra - Anfertigungen
nach künstl. Entwurf oder Zeichnung in allen Holzarten.

Abonnieren Sie sofort
12 erstklassige Zeitschriften für 20 Pfennig
wöchentlich leihweise frei ins Haus beim
Journal-Lese-Zirkel Francken & Lang
Stravestrasse 19 — Fernsprecher 4332
entweder  diese 12  oder  diese 12

Serie A.1. enthält:	Serie B.1. enthält:
1. Land und Meer	1. Land und Meer
2. Gartenlaube	2. Gartenlaube
3. Fliegende Blätter	3. Fliegende Blätter
4. Universum	4. Buch für Alle
5. *Buch für Alle	5. *Requiem
6. Dohm	6. Lustige Blätter
7. Romanzeitung	7. Simplissimus
8. *Welt und Haus	8. Berliner Illustrierte
9. Haas	9. *Welt und Haus
10. Berliner Illustrierte	10. Universum
11. Pans Haus	11. Jugend
12. *Weltkourier.	12. *Weltkourier.

Kaestner & Koehler,
Bankstrasse 1. Gegr. 1808.
Neueste
Kostüm- und Paletot - Stoffe.
Tuche in allen Farben,
Plaids und Tücher.

Verkauf wegen Konkurses.
Die zur Konkursmasse des Mechanikers Richard Jul. Adolf Lucas, in Firma **Lucas & Pallet** hier, gehörige,
Freiberger Strasse 14 (im zweiten Hof) befindliche
kompl. Einrichtung einer mech. Werkstatt nebst Fräserei
mit Maschinen und Werkzeugen, als: **1** Fahrradhelmschneidmaschine, versch. Drehbänke, **1** Fahrradfräsmaschine, Transmissionsen, 1 Elektromotor, eine Anzahl Werkzeuge und Material, sowie die Konzeptionszeichnung u. im Werte von zusammen ca. 30000 M. soll gegen Barzahlung **im ganzen** verkauft werden.
Bekanntmachung **täglich** vorm. von 9-12 Uhr und von 3-5 Uhr dalesbit.
Interessenten wollen schriftliche Gebote bis **1. März mittags 12 Uhr** bei dem Unterzeichneten einreichen, welcher auch nähere Auskunft erteilt.
Kommissionsrat **Canzler**, Konkursverwalter,
Bismarckstr. 31.

Die vornehme Welt
und Feinschmecker trinken nur Kaffee-Mocca-Mischung, Pfd. 120 und 160 Pf.
aus der Kaffee-Großbäckerei der Firma **Choccoladen-Hering.**

Schalterdienst bei den Postämtern in Dresden.

Die Schalterdienststunden für die Postämter in Dresden und für das Postamt Dresden-Blasewitz erfahren vom 1. März ab folgende Änderungen:

- A. Werktags.**
Der **Annahmedienst** beginnt im Sommer und Winter gleichmäßig um 8 v. und schließt für **Vafete** um 7 u. für **alle anderen** Sendungen um 8 u. Bei den Postämtern 6 Dresden-Kent. (König Albertstr.) und 7 Dresden-Weststadt (Abteibahnstr.) werden bis auf weiteres **Vafete** noch bis 8 u. angenommen.
Der **Ausgabedienst** beginnt im Sommer 7 v., im Winter um 8 v. und währt bis 8 u.; abweichend hiervon ist die **Vafetausgabe** des Postamts 2 (Postplatz 2, Hof II, Eingang Am See) gleichzeitig im Sommer und Winter von 7 1/2 v. bis 7 u. geöffnet.
B. Sonn- und Feiertags.
Der **Annahme- und Ausgabedienst** findet im Sommer und Winter in den Stunden von 8-9 v. (Vafetausgabe beim Postamt 2 7 1/2-9 v.) und 11-12 v. statt.
Die bei einzelnen Postämtern bereits bestehenden Beschränkungen im Schalterdienst bleiben unverändert.

Bekanntmachung.

Die Aktionäre der Aktiengesellschaft vormals Seidel & Naumann in Dresden werden zu der am
Dienstag den 6. April 1909 mittags 12 Uhr
im Geschäftslokal der Gesellschaft, Hamburger Straße Nr. 13, abzuhaltenden

23. ordentlichen Generalversammlung

- Tagesordnung:**
1. Vortrag des Geschäftsberichts auf das Jahr 1908.
2. Beschlussfassung über:
a) den vorgelegten Geschäftsbericht mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung,
b) die Vor schläge bezüglich Verwendung des Reingewinns,
c) die Entlohnung der Verwaltungsgesorgane,
d) Neuwahl des Aufsichtsrates.
Depostenscheine über bei der **Gesellschaft**, bei einer **Gerichtsbehörde**, bei einem **deutschen Notar**, bei der **Dresdner Filiale der Deutschen Bank zu Dresden** oder bei der **Dresdner Bank zu Dresden** niedergelegte Aktien berechtigen, ebenso wie die Aktien selbst, zur Teilnahme an dieser Generalversammlung.
Dresden, den 24. Februar 1909.

Aktiengesellschaft
vorm. Seidel & Naumann.
Der Vorstand.
Vorsteher.

Commerz- u. Disconto-Bank.
Neununddreissigste
ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
am **Donnerstag den 25. März 1909,**
nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank zu Hamburg, Neß Nr. 9.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht des Vorstandes, sowie Vorlegung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und Vorschlag zur Gewinnverteilung.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Vorschlages zur Gewinnverteilung.
3. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlohnung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie über die Verteilung des Reingewinns.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
Dieselben Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien **spätestens am 22. März d. Js.** während der üblichen Geschäftsstunden

in **Hamburg, Kiel und Hannover** bei unseren **Niederlassungen**,
in **Berlin** bei unserer **Niederlassung**,
bei der **Bank des Berliner Rassen-Vereins** (nur für Mitglieder des Giro-Geldverkehrs-Depots),
in **Bremerhaven** beim **Bremer Bank-Verein**,
in **Chemnitz** beim **Chemnitzer Bank-Verein**,
in **Dresden** beim **Dresdner Bankverein**,
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **J. Drenth & Co.**,
in **Köln** bei Herrn **J. S. Stein**,
in **Leipzig** bei der **Credit- und Spar-Bank** und beim **Dresdner Bank-Verein**,
in **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**
zu hinterlegen und bis zum Schluss der Generalversammlung das Recht zu verlassen oder die Hinterlegung bei einem **deutschen Notar** dadurch nachzuweisen, daß sie einer der genannten **Anmeldestellen am 22. März d. Js.** einen ordnungsmäßigen **Hinterlegungsschein** des Notars in Verwahrung geben. Dieser Hinterlegungsschein gilt nur dann als ordnungsmäßig, wenn darin die hinterlegten Aktien nach Nummern genau bezeichnet sind und wenn überdies in dem Hinterlegungsschein selbst bezeugt ist, daß die Aktien bis zum Schluss der Generalversammlung bei dem Notar in Verwahrung bleiben. Gegen Hinterlegung der Aktien oder Einreichung der notariellen Hinterlegungsscheine werden Eintrittsforten ausgebüßigt. Die zu hinterlegenden Aktien können ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine eingereicht werden.
Hamburg, den 25. Februar 1909.

Der Vorstand.
Lincke. de la Roy.

Wanne mit Gasheizung.

Stangenende Jungstiffe.
Meine Bannen haben keine gelöteten Nähte, sondern sind geschweiselt und im Vollbad im ganzen verjunkt. Keine mit Farbe oder Bronze überzinsten Nähte. Vorhöhe gratis.
Zu haben überall, wo nicht, weiß Bestellungen nach **Bernh. Hähner, Chemnitz 172,** Telefon 2914.
Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Anekdoten, Schwäche, aufzude behandelt **Wittig, Schellstr. 15, 9-5, abds. 7-8.**

Seite 11 "Freiburger Nachrichten" Seite 11
Sonntags, 25. Februar 1909 Nr. 56

Commerz- und Disconto-Bank

Hamburg-Berlin

für das Geschäftsjahr 1908.

Es war zu erwarten, daß die in unserm vorjährigen Geschäftsbericht geschilderte Geldkrise...

Die rückgängige Konjunktur in Industrie und Handel trat durch Ueberlegen des Angebots...

In vielen Industriezweigen schritt man zu Betriebs Einschränkungen, die um so notwendiger...

Wiederum eine recht befriedigende Ernte ergab. Deutschland konnte sogar zeitweilig als Abgeber...

Uebereinstimmend wickelten alle diese Umstände auf eine Befestigung der Geldknappheit...

Für die Börse war das abgelaufene Jahr eine Periode des Abwärtens, obwohl die Erleichterung...

Die von der Industrie nicht mehr beanspruchten und die von der Landwirtschaft erübrigten...

Für Deutsche Staats- und Stadtanleihen wurde der 4 prozentige, für die Anleihen der Aktien...

Wenn eine Wiederbelebung der Industrie eintreten wird, läßt sich nicht absehen, solange die...

Trotz der geschilderten ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat doch unser Kontokorrent...

Bei Aufstellung der Bilanz haben wir eine Veränderung des Scherms eintreten lassen in...

Unsere Kommanditen J. Dreyfus & Co. und S. Kaufmann & Co. lieferten zu...

Die London and Hanseatic Bank, Limited, verteilt wieder 7 1/2 % Dividende...

Die Aufnahme unseres Verleihen an Wertpapieren ist lediglich auf eine Erhöhung unserer...

Die Lage der Zucker-Raffinerien hat im Berichtsjahre eine weitere Verschlechterung erlitten...

Die Waren-Commissions-Bank in Hamburg konnte für das Geschäftsjahr 1907/08...

Die Barmbecker Brauerei Aktien-Gesellschaft erklärte bei ausgiebigen Ab...

Die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuekerl & Co. kann auf...

Die Mecklenburgischen Kali-Salzwerke Jossentz haben wegen der Unsicher...

Die Norddeutschen Braunkohlenwerke Aktien-Gesellschaft dürften für...

Die Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften Aktiengesellschaft...

Die Eisenbahn-Baugesellschaft Becker & Co., G. m. b. H., wird dagegen...

Für das Berliner Grundstücke-Geschäft war das verfloffene Jahr kein günstiges...

Die Grundstücks-Aktiengesellschaft wird infolge dieser Verhältnisse für das Jahr...

Die Terrain-Gesellschaft am Teltow-Kanal Rudow-Johannisthal A.-G. konnte im Vorjahr...

Während des Jahres 1908 beteiligten wir uns u. a. an folgenden Konjunktialgeschäften:

- 4% Münchener Stadtanleihe, 4% Hannoversche Stadtanleihe, 4% Stenacher Stadtanleihe, 4% Regensburger Stadtanleihe, 4% Stockholmer Stadtanleihe, 4% Ropenhogener Stadtanleihe, 4% Obligationen der Hannoverischen Landescredit-Anstalt, 4% Obligationen des Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Silberbismarck ritterchaftlichen Creditvereins, 4% Obligationen der Elmhorn-Barmstedt-Oldesloer Eisenbahn-A.-G., 4% Obligationen der Reinickendorfer-Liebenwalde-Groß-Schönefelder Eisenbahn-Aktiengesellschaft, 4% Obligationen der Russischen Südost-Eisenbahn, 4% Preussische Hypothekendarlehen-Bank-Pfandbriefe, 4% Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Privatbank, 4% Obligationen der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, 4% Obligationen der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, 4% Obligationen der Hamburgischen Electricitäts-Werke, 4% Obligationen der Bremer-Befehlsheimer Electricität, 4% Obligationen der Dannebergischen Landescredit-Anstalt, Emission 1908, 4% Obligationen der Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Silberbismarck ritterchaftlichen Creditvereins, Emission 1908, 4% Obligationen der Reinickendorfer-Liebenwalde-Groß-Schönefelder Eisenbahn-Aktiengesellschaft, 4% Preussische Hypothekendarlehen-Bank-Pfandbriefe von 1907, 4% Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Privatbank von 1908, 4% Obligationen der Electricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuekerl & Co., 4% Obligationen der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, 4% New-York, Newhaven & Hartford N. H. Co. Bonds von 1907, 4% Obligationen der Dannebergischen Landescredit-Anstalt, Emission 1908, 4% Obligationen der Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Silberbismarck ritterchaftlichen Creditvereins, Emission 1908, 4% Obligationen der Reinickendorfer-Liebenwalde-Groß-Schönefelder Eisenbahn-Aktiengesellschaft, 4% Preussische Hypothekendarlehen-Bank-Pfandbriefe von 1907, 4% Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Privatbank von 1908, 4% Obligationen der Electricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuekerl & Co., 4% Obligationen der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, 4% New-York, Newhaven & Hartford N. H. Co. Bonds von 1907, 4% Obligationen der Dannebergischen Landescredit-Anstalt, Emission 1907, 4% Obligationen der Electricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuekerl & Co., Emission 1907.

Folgende Konjunktialgeschäfte fanden während des Jahres 1908 ihre Erzielung:

- 4% Deutsche Reichs- und Preussische Staatsanleihe von 1908, 4% Preussische Schatzanweisungen von 1908, 4% Hamburgische Staatsanleihe von 1908, 4% Lübeckische Staatsanleihe von 1908, 4% Münchener Stadtanleihe von 1907, 4% Münchener Stadtanleihe von 1908, 4% Regensburger Stadtanleihe von 1908, 4% Stockholmer Stadtanleihe von 1908, 4% Ropenhogener Stadtanleihe von 1908, 4% Obligationen der Dannebergischen Landescredit-Anstalt, Emission 1908, 4% Obligationen der Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Silberbismarck ritterchaftlichen Creditvereins, Emission 1908, 4% Obligationen der Reinickendorfer-Liebenwalde-Groß-Schönefelder Eisenbahn-Aktiengesellschaft, 4% Preussische Hypothekendarlehen-Bank-Pfandbriefe von 1907, 4% Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Privatbank von 1908, 4% Obligationen der Electricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuekerl & Co., 4% Obligationen der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, 4% New-York, Newhaven & Hartford N. H. Co. Bonds von 1907, 4% Obligationen der Dannebergischen Landescredit-Anstalt, Emission 1907, 4% Obligationen der Electricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuekerl & Co., Emission 1907.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches im Jahre 1908 betrug 22 442 506 029,59 M.

Wir beantragen, den vorhandenen Reingewinn von M. 5 429 468,03, wie in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschlagen, zu verwenden und demgemäß auf das Aktienkapital von M. 85 000 000 eine Dividende von 5 1/2 % zu verteilen.

Hamburg, im Februar 1909.

Der Vorstand.

Table with columns: Kasse, Sorten und Zinnscheine, and rows for various financial items like Kassenbestand, Guthaben bei der Reichsbank, etc.

Table with columns: Wechsel, and rows for Bestand am 31. Dezember 1907, Zugang im Laufe des Jahres 1908, etc.

Table with columns: Effektengeschäft und Konsortialbeteiligungen, and rows for Der aus dem Jahre 1907 übernommene Bestand betrug, Zugang im Laufe des Jahres 1908, etc.

Table with columns: Kontokorrent-Geschäft, and rows for Am 31. Dezember 1907 waren darin angelegt, Umgelegt wurden im Laufe des Jahres 1908 im Debet, etc.

Table with columns: Akzepto und Schecks, and rows for Am 31. Dezember 1907 waren im Umlauf, Im Laufe des Jahres 1908 wurden von der Bank abgezogen, etc.

Table with columns: and im Kredit, also blieben Ende 1908 ausstehend, and rows for Der Saldo von, Guthaben bei Banken und Banquiers, etc.

Table with columns: abzüglich, and rows for Kreditoren in laufender Rechnung, Depositionen, etc.

Table with columns: and rows for Am 31. Dezember 1907 waren im Umlauf, Im Laufe des Jahres 1908 wurden von der Bank abgezogen, etc.

Seite 13, Seite 13, Seite 13

Wir erlauben uns hierdurch, unsere Abteilung Flaschenbier in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Wie in jeder Großbrauerei und in jedem modernen Betrieb selbstverständlich, ist unsere Flaschenbier-Abteilung musterhaft eingerichtet und in der Lage, durch peinlichste Sauberkeit und Pünktlichkeit in der Bedienung allen Ansprüchen zu genügen.
 Zur Lieferung tadelloser und haltbarer Flaschenbiere sind aber zunächst die allerbesten Erzeugnisse notwendig. Für diese bieten das weit über die Grenzen Sachsens hinaus rühmlichst bekannte

„Deutsche Pilsner“ der Radeberger Exportbierbrauerei

und der alte gute Ruf der Feldschlößchen-Biere ganz besondere Gewähr.

Alle Interessenten und Freunde vorzüglicher Flaschenbiere, die noch nicht zu unserem großen Kundenkreise zählen, laden wir zum Bezuge unserer Biere, und zwar

„Echt Radeberger Pilsner“

Tafelgetränk Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen,

ferner der Spezial-Marken der Brauerei zum Feldschlößchen, A.-G.:

„Feldschlößchen Lagerbier“,
 „Feldschlößchen Münchner Bier“,
 „Feldschlößchen Bockbier“,

sowie des in Qualität gleichfalls vorzüglichen

„Feldschlößchen Kulmbacher Bieres“ und
 „Feldschlößchen Einfach, hell und dunkel,“

ganz ergebenst ein, die außer von uns auch durch jede Flaschenbier- und Produktenhandlung zu beziehen sind.

Hochachtungsvoll

Radeberger Exportbierbrauerei,

Abteilung Flaschenbier, Dresden-A., Chemnitzer Straße 6.

Seite 16 „Dresdener Nachrichten“ Seite 16
 Donnerstag, 25. Februar 1909 Nr. 56

Grosser Räumungs-Verkauf

wegen Umzug

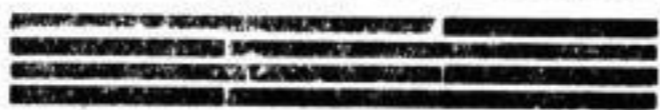
in mein Anfang März zu eröffnendes Geschäftshaus am Postplatz.

Schluss: Sonnabend, 27. Februar.

Nur noch

3 Tage.

Kleiderstoffe



für Konfirmation und Schulentlassung:

Schwarze Stoffe

Räumungspreis Meter **95 A**, 1,25, 1,50 etc. bis 4,—

Farbige Stoffe

Räumungspreis Meter **95 A**, 1,25, 1,50 etc. bis 4,—

Restbestände



aus sämtlichen Lager-Abteilungen:

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum,
 Weisswaren, Wäsche, Herren-Schlipse etc.,
 Damenkleidung, Kinderkleidung etc.

zu extra billigen Räumungspreisen.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18-20

Bottiche,

zu kaufen gesucht. Off. m.
 Preis u. R. T. 1 Gr. d. Bl.

+ Jede Dame **+**

wende sich bei Störungen, Er-
 löstung vertrauensvoll an
 Frau Krüger, Berlin W.,
 Teichdamer Str. 37 b.

5 Abb. **Zahl-Trameur** in
 gechl. Glas, 265 cm hoch,
 à 37 M. 1 Abb. **Tobl-
 Schreibstich**; Rechteck bill. à
 verkaufen Gölzler Str. 21, p.

1 Paar Pfauhühner

verkauft Sebfta, Nr. 5.

Wechselstrombäder

(nach Dr. Smith
 gegen Herzleiden, Neu-
 rasthenie etc.
 Große Klostergasse 2. *

Vino Vermouth,
 ausnahmsweise, soweit Vorrat!
 Fl. 90 A, ab 10%, 13 Fl. 1. 12!
 Karl Bahmann, Victoriastr. 25.

Rückwärtslosigkeit des täglichen Lebens. Eine gällige Epistel von Otto Senft.

Der lebhafteste Verkehr in den Straßen großer Städte erfordert zu seiner glatten Abwicklung die Einhaltung gewisser Regeln, die ohne Polizeiverordnung und Polizeiaufsicht beobachtet werden sollten.

Ein weites Feld für die Betätigung goldener Rückwärtslosigkeit bietet natürlich das köstliche Spiel des Kartenspiels und das Gelingen bei offenem Fenster, unablässiges Teppichklopfen, Wachen der Türen, poltern der Gang auf den Treppen.

Wir sitzen z. B. Sonntags nachmittags in einem Ausflugslokal und wollen gemütlich plaudern, da töht um unsern Tisch der fünf- bis zwölfsährige Nachwuchs einiger Ehepaare, die am Nebentisch den neuesten Stadtkandidat besprechen.

Wir sitzen z. B. Sonntags nachmittags in einem Ausflugslokal und wollen gemütlich plaudern, da töht um unsern Tisch der fünf- bis zwölfsährige Nachwuchs einiger Ehepaare, die am Nebentisch den neuesten Stadtkandidat besprechen.

gere mich in die Reihe ein, die vor dem Jahrtartenhalter wartet. Endlich habe ich nur noch einen Vordermann und hoffe, daß mir eine halbe Minute Zeit bleibt, mein Gepäck zu expedieren.

Ein anderes Bild. Im Schalteraum des Postamts. Ich stehe am Post und schreibe eine Postanweisung; neben mir hat ein hübsches Fräulein eine Karte geschrieben und läßt sie jetzt auf der Unterlage ab, daß das Postamt wackelt und zittert.

Der stärkste Trieb, der im Menschen wohnt, ist neben dem Hunger wohl die Neugier, und diese ist Schuld an mannigfachen Rückwärtsigkeiten, deren sich selbst Gebildete nicht selten schuldig machen.

In der Mehrzahl der Fälle ist nicht böse Absicht, sondern einfach Gedankenlosigkeit der Grund dieser Rückwärtsigkeiten des täglichen Lebens. Darum sind die obigen Zeilen nicht als Tadel, sondern als Mahnung aufzufassen.

Ich will mit deinem Geiste denken, Ich will mit deiner Seele sieh'n; Ich will mich ganz in dich versenken, Daß wir uns immer mehr verstehen.

In all den Träumen will ich leben, Die tief auf deiner Seele Grund Geheimnisvolle Bilder weben, Bestehend unsern schönen Bund.

Ich will dich ganz und gar durchdringen, Ergründen dein geheimes Sein; Dann aber will ich dich umhülfen, Denn dann erst bist du ewig mein.

Martin Raubitz.

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(23. Fortsetzung.)

„Die Beischließerin soll kommen, das Kammermädchen und die Köchin Schnell! Auf der Stelle!“

Der Burtsche verschwand, und als die von Elena befohlenen Frauen nicht logisch erschienen, läutete sie so heftig und anhaltend, daß bald darauf die ganze Dienerschaft aus den unteren Räumen betört die Treppe hinaufsteigte und mit erschrockenen Gesichtern vor Elena erschien.

„Was, ab kommt man nicht augenblicklich, wenn ich Klingel?“ herrschte sie die Ankommenen an. „Ich habe lange genug zugehört und Euzze Saumseligkeit gebüßt, aber jetzt will ich nicht mehr! Ich bin im höchsten Grade unzufrieden mit der Dienerschaft meines Vaters! Es herrscht keine Disziplin in diesem Hause, jeder tut, was er will, weil sich mein Vater um nichts kümmern wollte.“

Sprachlos standen die Leute um Elena. Was war da geschehen? Was das die sanfte, anspruchslose junge Dame, die vor vierzehn Tagen angekommen war?

Die Haushälterin raffte sich zu einer Bemerkung auf und sagte: „Das gnädige Fräulein befinden sich in einem Irrtum, der gnädige Herr war stets zufrieden mit uns und —“

„Der Herr war nicht zufrieden!“ schnitt ihr Elena scharf das Wort ab. „Und war er zufrieden, so bin ich es nicht — und das genügt. Werten Sie sich das.“

Sie machte eine Handbewegung nach der Tür und schritt in das andere Zimmer, wo sie noch das schneue Plüsch der Dienerschaft hörte, die letzte von bannen schickte. „So! Das war recht! Sie atmete befreit auf. Hier in diesem Lande, in diesem Hause nützte keine Gefühle und Tränen nichts, hier mußte gehandelt werden — hier mußte man die Tochter seines Vaters sein, selbst ihm gegenüber!“

Aber wo blieb Demeter mit dem Schlüssel zur Sattelkammer? „Oh — ohne Zweifel, ihr Vater weigerte sich, er ergriff mit Vergnügen die Gelegenheit, ihr Opposition zu machen, ihr zu zeigen, daß sie hier nichts zu wünschen, geschweige denn zu befehlen habe.“

Glühende Rote stieg auf ihre Stirn, und trotzig reckte sich ihre Gestalt wie zum Kampfe.

„Ja, kämpfen wollte sie, kämpfen bis zum Neuherrn. Um alles! Um die großen Dinge und um die kleinen! Es brannte sie förmlich, diesem Manne, der sie von seinem Herzen fortgeschoben hatte, um dessen Liebe sie vergebens geworden hatte, den sie nicht durch Güte und Geist bezwingen, nun durch Mut und Trotz Nötigung abzurufen.“

Mit Gewalt die Sattelkammer öffnen lassen, keinem Befehle zuwider handeln vor den Stallknechten, ihm zeigen, daß sie den Väter, den Streit nicht einmal vor den Untergebenen scheue! „Ja — das würde sie jetzt tun, auf der Stelle!“

Ohne zu zaudern, schritt sie gegen die Tür, um sich nach dem Stalle zu begeben, da hörte sie vom Park herauf ein Geräusch. Einen Augenblick starrte sie, dann eilte sie ans Fenster.

An der Marmortreppe stand der herrliche Apfelschimmel ihres Vaters, angeführt mit den dunkelblauen Stieglägeln, dem gelblichen Sattel und den gelben Zügeln der neidenden Frau Pallestrazi. Der englische Groom, in Jodetracht, und ein Stallburische richteten noch etwas an dem Tiere zurecht, und Demeter schickte sich eben dienstlich an, zu der jungen Herrin hinaufzusteigen, um ihr die Verbindung zu bringen, daß „Achill“ gesattelt sei.

„Es ist gut“, rief Elena kalt hinunter. „Ich komme. Aber ich reite allein, der Groom soll zu Hause bleiben.“



Schuhwarenhaus „Zum Freischütz“, Dresden-N., Alaunstrasse 37, Ecke Katharinen-Strasse. Nur kurze Zeit! Inventur-Ausverkauf zu enorm herabgesetzten Preisen. Vorteilhafteste Kauf Gelegenheit! Konfirmanten-Stiefel. Ein grosser Posten Turnschuhe, passend für Turnspielen, von 1 Mk. an.

Tischbestecke Geräte für Haus und Küche. Gasherde, Badewannen bei Arthur Donath, Marienstr. 10, Dippoldsdorfer Platz. das nützlichste Geschenk!

12 K. binett-Photographien von 3 Mark an liefert Photograph K. Jähmig, Dresden-Alfstr., Marienstraße 12.

Wegen gänzlicher Aufgabe Total-Ausverkauf großer Posten weißer Stickereien zu Braut- und Kinderwäsche, sowie tauniende aller Art Schürzen zu Zwettreien, 19 Moritzstrasse 19.

Grosse eigene Fabrik: Küchenmöbel solidester Ausführung und künstlerischer Form F. Bernh. Lange Amalienstr.

Advertisement for Urbin shoes. Features an illustration of a man in a suit and the text: Für 10 Pfg. 100 mal strahlend blanke Stiefel macht das Schuhputzmittel Urbin. In Dosen zu 10, 15 u. 20 Pfg. überall erhältlich. Fabrik Urban & Lamm, Charlottenburg.

Advertisement for W. Gräbner musical instruments. Features an illustration of a gramophone and the text: Ausverkauf wegen Umzug. Gr. Musikwerke, Instrumenten- und Saiten-Magazin von W. Gräbner (gegründet 1838). (nahe der Seefr.) 15 Waisenhausstr. 15 (Café König). empfiehlt Harmoniums, Polychord, Symphonon und u. Kalliope-Werke und Automaten, Musikwerke, Gramophone, Edison- u. Columbia-Phonographen nebst Walzen u. Platten, Medon-Vogel mit Naturgeigen, Gr. elektr. Tanz-Orchestration, Violinen u. der Meistern, Gitarren, Mandolinen, Trommeln, Harmonikas, Bandoneons, alle Arten Messing- u. Holz-Blasinstrumente, Pianinos billig zu verkaufen u. zu verleihen. Neuheit: Großer Columbia-Phonograph, Erlaubt für Konzert- u. Tanzmusik zu billigen Preisen! Neuheit: Pathé (Paris) Sprechapparat ohne Nadelwechsel. (Reparaturen prompt.) Vom 31. März Breitestr. 5, nahe der Seestrasse (Hohenzollernhof).

Advertisement for Mühlberg shoes. Features a logo with a mill and the text: Mühlberg Ausverkauf Sonnabend den 27. Febr. Montag den 1. März Dienstag den 2. März Frühjahrs-Ausverkauf Preisliste erscheint am 26. cr. Auf Wunsch erfolgt Zusendung. Herm. Mühlberg, Hoflieferant, Wallstrasse. Mühlberg

Das ist falsch! Rumpfüßel, Zahne nicht ganz frei liegen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benutze etwas Appollopulver aromatisiert. (a. a. 5166) u. sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. Bro Büchle 50 A, n. ausw 60 A. i. Markt. i. d. Salomonis-Wehrens, Marien-, Kronen-, Steyhanen- u. Annen-Apothek; bei Weigel & Sohn und G. W. Welterstein.

Dresden Guthmanns Cosmos Seife

Überall zu haben! Welt-Leder-Crème „Edelganz“ in der Tube. Täglich geschützt. Schwarz 15, buntes 25 Pf. Sparsam! Sauber! Bequem!

Federbetten kauft hier Federreinigung Amalienstr. 12.

Der Herr hat ausdrücklich gewünscht, das gnädige Fräulein möge nicht allein aussetzen.

„Wie - Ihr Vater hätte mich schon um Sie, es hätte Ihnen Sorgen gemacht, das Sie nicht gelächelt hätte.“

Sie antwortete die freundliche Aufwallung, die ihr das Blut vorher treffen ließ, und sagte:

„Gut, wenn es Papa wünscht, dann möge James hinter mir reiten.“

Käsky war ihr Heilwort, und als sie dann unten war und sah auf das Pferd schwebend, schweiften ihre Augen sehnsüchtig nach den Fenstern ihres Vaters.

Wenn sie ihn jetzt dort erblickt, wenn sie an einem schlecht verborgenen Orte seines Gesichts erkannt hätte, das ihn kein Härte reue, so würde sie abgesprungen, zu ihm weilt sein und ihn auf den Knien gebeten haben, dieses ganze grausame Spiel sein zu lassen, aber Palestruzzi war nicht zu erblicken, und so ritt sie davon, die Straße nach San Giorgio hin.

Auf halbem Wege begegnete ihr Doktor Gerbarbos, der sie vor einigen Stunden am Fuße des Kirchhofes verlassen hatte und der eben von seinen Krankenbesuchen nach der maurischen Villa am Südrande ritt, um seine Braut aufzusuchen.

„Wohin führt Sie Ihr Weg, Fräulein Palestruzzi?“ fragte er Elena, die mit ihrem Pferde Halt machte.

Zu Walters. Vor einer Stunde hat mir mein Vater das Schulhaus geschenkt und dessen Dotierung verprochen. Ich lege die Leitung in Walters Hände - endlich wird er die Stellung und die Tätigkeit finden, die seiner würdig sind.“

„Liegt Ihnen kein Wohl so sehr am Herzen?“ fragte Alexander.

„Seit ich ihn wiedergesehen habe, denke ich an nichts anderes, als ihn aus dieser unwürdigen Pöbe zu befreien.“

„Wahrhaftig?“ Alexander sah sie an. Elenas Blick traf den seinigen, und plötzlich rühr eine dunkle Glatte in ihre Wangen, bis hinauf in ihre Stirne.

Sie fühlte, wie ihr eine tiefe Befangenheit Besitz von ihr nahm, und dennoch wäre sie nicht imstande gewesen, sich selber zu erklären, weshalb das alles geschah.

Was sie erachtete, weil sie so schüchtern, mit so viel Wärme bekannt hatte, daß sich ihr Denken so stark mit Walters Schicksal beschäftigte hatte, oder war sie so befangen geworden, weil Alexanders dunkle Augen so sinnend und gedankenvoll auf ihr ruhten?

Sie war verwirrt, unruhig unter diesen Blicken, und sie gab ihrem Pferde einen Schlag mit der Reitgerte. Ungewohnt einer solchen scharfen Aufforderung zum Ritt, rannte sich das Tier hoch auf, dann holte es zu einem weiten Sprung aus und jagte mit seiner Falt davon, ohne daß Elena oder der Doktor nur ein Wort hatten wechseln können.

Alexander lag auf seinem noch immer ruhig dastehenden Pferde und blickte der entschwindenden Reiterin gedankenvoll nach.

Er vergah ganz, seinem „Trajan“ die Sporen zu geben, und merkte es dann gar nicht, als das Tier von selbst anfing, langsam weiter zu traben, um gerade den entgegenliegenden Weg einzuschlagen als den, den der Doktor beabsichtigt hatte, zu nehmen.

XIV.

Erst gegen Abend wurde es draußen allmählich ruhig. Nur hin und wieder großem und schaumigen die Wellen auf, wenn der erhebende Wind über die Wasser hin rühr; schon längst hatte er dröben die fahlen Wellen in Felsen gerissen und über die See herauf, nun lugten blaue Kiele zwischen weißgewordenen Wellen hervor, und mit beständigen Glanze zeigte sich die Sonnenröhre, groß und rot umrandet, mit tiefgelben Strahlen, um die noch jarte Wellenklüften gingen.

Auf dem vom neuentworfenen Palästen umschlossenen Hauptplatze wandelte die elegante Gesellschaft von San Marina durch die Arkaden. Die griechischen und italienischen Damen in prächtiger Toilette, nicht immer gerade vornehm, aber „klar“ in auffallenden Farben, mit Hülsen von den feinsten Formen, die Herren in englischen und französischen Anzügen von tadelloser Eleganz, die über häufig durch irgend eine „Jurat“, sei es eine großeleuchtende Kammer, eine auffallende Herrliche überlassen, mit Belagungs oder durch einen unumgänglichen Spaziergang geziert wurde.

In „Café des Arcades“, dessen Tisch im Freien bis weit gegen die Mitte des Platzes randa, war kaum ein Plätzchen zu bekommen, und das lebhaft, ungenierte Gepflauber, das sorglose Lachen und Rufen nach Eis und Kaffee, nach Bräutchen und Kuchen durchschwirrte die Luft und drang her bis an die Straba-Antiefe, wo ebenfalls Korfa gehalten wurde, nur daß dort keine Zuhörer zu sehen waren, sondern alles zu Wagen seine Zweckbestimmung machte.

Es war ein prächtiges Bild, ein Bild uppigen Wohlstandes und ausgeprägtester Lebensfreudigkeit, das sich allabendlich, wenn die Sonne zu sinken begann, in der kleinen Stadt entfalten, und es passte vorzüglich zu dem herrlichen Rahmen, der im erziehenden Sonnenglanz erhellenden Landschaft.

Oben war ein elegantes Leichtiges Geppann um die Ecke gehoben, ein Damen- und Kinderpaar, den eine junge Dame lenkte. Eine ältere sah links neben ihr, und auf dem Hinterfuß thronte mit versträubten Armen und zerklüftem Antlitz ein kleiner

Turk, angetan mit weißen Fluderhosen, einer goldgestickten smaragdgrünen Sammet- und einem großem besten Sammetgürtel, in dem allerlei Waffen steckten.

Dieses Fahrzeug erregte die allgemeine Aufmerksamkeit auf dem Corso, ein Hälberden und Hülsern, ein Grinsen und Rufen, hinterher Bemerkungen, Fragen, wichtige Zusätze einiger Dandys, begehrliebe Blicke und verständnisvolles Augenknirschen.

Es war die kleine Kontessa Kajafela Colonna, die zum ersten Male mit ihrem neuen Wagen ausfuhr, während sie bis heute täglich zu Fuß mit ihrer Großmutter den Corso mitgemacht hatte. Der Phaeton und die prächtigen Pferde waren ein Geschenk des alten Friedrich Gerbarbos, das sie ihm abgemeldet hatte, wie so manches andere auch, so zum Beispiel den kostbaren Schmuck, mit dem ihre Großmutter paradierte, und einen Schock auf mehrere tausend Francs für ihre Toiletten usw. Fast täglich war sie in der letzten Zeit ihrem Bräutigam mit einer anderen Bitte gekommen, und was ihr Alexander in seinem streng einfachen Sinne abschlug, das wußte sie von ihrem Onkel zu erlangen. Doch Alexander darüber auf das Beste verstimmt war und ihr eines Tages verbot, von Friedrich Gerbarbos so kostbare Geschenke anzunehmen, das genierte sie wenig, sie letzte alle ihre Wünsche rücksichtslos durch - wer sie ihr erfüllte, war ihr einerlei.

Es hatte gar nicht lange gewährt, so war es der Kontessa gelungen, alles, was zur Gesellschaft gehörte, für sich einzunehmen, sich Freundsinnen und Freunde zu erwerben, in San Marina eine tanangebende Rolle zu spielen. Man war entzückt von ihr. Die Frauen behandelten sie wie ein reizendes, kapriziöses, verhätscheltes Kind, die Männer machten ihr den Hof, und sie flirtete mit den hübschesten unter ihnen, ohne sich indessen auch nur das Geringste zu vergeben. Ihre Grazie, ihre Anblichkeit, mit der sie ihre Kofferie umschleifte, halfen ihr über jede Klippe hinweg, und der Reiz der Neuheit, ihre amäntige Art und die außerordentliche Eleganz ihrer Toiletten und ihres ganzen Auftretens machten sie alsbald zum Mittelpunkt einer ganzen Gruppe von Damen und Herren. So hielt sie allabendlich im „Café des Arcades“ Gecle wie eine Königin und schmaltz wider ihren Bräutigam, der „immer in den Bergen und bei den Kranken steckte.“

Als sie nun mit ihrem neuen Phaeton vor dem „Café des Arcades“ hielt und leicht wie eine Feder herabstümpfte, eilte man von allen Seiten auf sie zu, und es dauerte nicht lange, so war ihr Tisch umlagert, und ihr silbernes Pöchen, ihr prächtiges Gepflauber entzückte ihre Zuhörer immer wieder aufs neue. Ihre Wangen waren lebhaft gerötet, ihre Augen leuchteten, und sie sah so hübschlich aus, daß es kein Wunder war, wenn die Augen lamillischer Güte des Cafes nach ihr gerichtet waren. Sie schmelgte auch nicht in dem Bewußtsein ihres Triumphes, und die alte Gräfin, die neben der reizenden Entlein sah, blieb dem Raub ihrer Hananna behaglich in die Luft, ließ ein Gläschen Marsaquino nach dem anderen verschwinden und entschloß sich endlich tiefbetrieblig nur noch einige Gläschen Kognak zu nehmen, um dann Schlup zu machen.

Während entwand auf dem Plage vor dem Kaffeehanse eine Bewegung. Die Bromentenden blieben stehen, wandten die Köpfe, an den Kaffeestaustischen erhoben sich Güte, um besser zu sehen, ein Klüßern ging von Mund zu Mund, und Kajafela rief: „Was ist denn geschehen?“ Gleich darauf entdeckte sie die Ursache der Bewegung. In einer wunderbaren weißschwarzen Spinnollette, einen großen Hut, ganz mit weißen Fiederblüten bedeckt, aus dem hellblonden Haupte, schritt Elena Palestruzzi in Begleitung eines altlichen, kleinen Fräuleins über den Platz, blieb vor einem der Geschäftsstände stehen und beichtigte die Auslage. Ab und zu glitten ihre Augen über die Leute, die sie anstarrten, erwiderte mit einem leichtem Riden des Hauptes Grüße, dann schritt sie wieder weiter, vorbei an dem Kaffeehanse, wo Kajafela mit ihrer Gesellschaft lok.

„Elena!“ rief Kajafela mit einem Jubel in der Stimme, als widerfährte ihr soeben das größte Glück. „Das ist ja meine Freundin Elena!“ Und aufspringend eilte sie zu ihr, umarmte und küßte sie mit einem Angehen, daß Elena lächelnd ihren Hut zurückdrücken mußte, der bodenlos ins Schwanken geraten war. Es half ihr kein Widerstreben, sie setzte sich von der Kontessa nach dem Tische ziehen und sich dort den ganzen Kreis von Kajafelas Bewunderern nortellen lassen. Ohne es eigentlich zu beabsichtigen, hatte sie gleich zu Anfang die ganze Gesellschaft brüßtert, indem sie keinen Bescheid gefaßt, ja nicht einmal benichtigten anstreift gehalten hatte, der sich ihr angeboten, und das verzicht man ihr nicht. Obwohl sie jetzt noch nicht einmal die Beilobung Elenas mit Angelen offiziell angeseigt worden war, wußte alle Welt, daß die Hochzeit der beiden bevorstand, daß Elena ihr Hochzeitsfest feiern mußte, ohne daß ihr Vater sich daran beteiligte, und als sie nun heute zum ersten Male im „Café des Arcades“ erschien, strahlend in jugendlicher Schönheit, mit einem heiteren Ausdruck in den belebten Zügen, da erging man sich in allerlei Vermutungen, die schließlich alle dahin liefen, daß es zwischen Palestruzzi und Angelen Gerbarbos endlich zu einem Einnehmen gekommen und die Einwilligung zu der Verbindung gegeben sei.

(Fortsetzung folgt)

Pianino, K. & Hildebrandt, Eisengießerei Dresden

K. & Hildebrandt, Eisengießerei Dresden, Stall-Einrichtungen

Hühner, 12 Stück, 11 Stück, 10 Stück

frische, kräftige Kefyr-Pilze, Weigel & Zeeh, Dresden-N., Marientr. 12.

Als billigstes Brennmaterial für alle Oefen empfehle Helene-Brikets (Briket-Werke „Dora & Helene“, Grosszöfzen), Koks, Stein- und Braunkohlen zu billigsten Preisen. Palmstrasse 37. Ernst Albeshausen. Grunaer Strasse 12.

Wien, Der festeste Hut, leicht und dauerhaft, ist der Hut der K. und K. Hoflieferanten P. & C. Habig, Wien. Das Magazin zum Pflu. Frauenstrasse 2.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden, Ringstrasse 25, I. Wer sich und seine Kinder gegen alle Zufälligkeiten des Lebens sichern will...

Brennholz, gute Scheite und Rollen, 20 Zim. lang geägt, 1-2 Zim. stark gespalten, also wie üblich...

Schirme, werden in einigen Stunden repariert u. bezogen. C. A. Petschke, Wildruffer Strasse 17, Prager Strasse 46 und Amalienstraße 7.

Spezial-Laboratorium für chem.-physik. Untersuchung von Urin, Sa'omonis-Apothek, Dresden-N., Neumarkt 4.

Plättbretter, Wäschewannen, Wringmaschinen, F. Bernh. Lange, Amalienstr. - Ringstr.

Edelgerautes, erstklassiges Nussb.-Pianino, mod. Stil, herrl. große Tonfülle, 250 Mk., Syhre, Waisenhausstr. 14, Syhre, I. Et., Eing. Haßl.

Landwein, weiß oder rot, Peter 80 Bg., C. Spielhagen, Ferdinandsplatz Nr. 1, jüdische: Waisenstr. 9.

Pianino, berühmter Hoff. bil. zu verkaufen, s. Ulrich, Birnauische Str. 1, I.